

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Gesetzliche Ausgabe  
Nr. 20.

## Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 129.

Freitag, 5. Juni 1908, abends.

61. Jahrg.

Dies Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bleierteilföhlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger bei uns Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter des Postamtes 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen.

Anzeigen-Ausgabe für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Reproduktion und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Es werden Schießschießen abgehalten:

- a) auf dem Infanterie-Schießplatz bei Haldehäuser:  
vom 9. bis mit 18. Juni täglich ungefähr von 7 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.  
b) auf dem Feldartillerie-Schießplatz bei Zetteln:  
auch täglich des Wilsnitzer Weges, am 12. und 13. Juni d. J. täglich  
ungefähr von 7 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.

Die Sperrung dieser Schießplätze und ihrer Gefahrenbereiche wird an jedem Schießtag so bewirkt, daß sie  $\frac{1}{2}$  Stunde vor Beginn der Schießen durchgeführt ist.

Der Wilsnitzer Weg und die Mühlberger Straße sind nur während der Schießen auf dem Feldartillerie-Schießplatz gesperrt.

Die Wege des Platzes sind bei geschlossenen Schlagböumen und durch Hochklappen unstrichbar gemachten Warnungstafeln ohne Aufenthalt zu passieren.

Unter Hinweis auf die amtsaufsichtliche Bekanntmachung vom 7. Mai d. J. Nr. 846 b. D., abgedruckt in Nr. 106 des Riesaer Amtsblattes, wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Übertretungen nach §§ 336<sup>1</sup> bis 368<sup>2</sup> des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortsinwohnern auf den vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, am 4. Juni 1908.

846 f. D. Königliche Amtshauptmannschaft.

## Vertliches und Sachsisches.

Riesa, 5. Juni 1908.

\* Der Gesamtausschuß des für den 5. und 6. Juli in Aussicht genommenen Parkfestes des Vereins "Stammisch zum Kreuz" hält gestern abend im Rathaus eine längere Sitzung ab, in der die weitere Ausgestaltung des Festes beraten und festgelegt wird. Nach allem, was in der Sitzung zur Sprache kam, wird das Parkfest sich würdig seinen Vorgängern annehmen, in mancher Beziehung diese noch übertreffen. Das gilt besonders von den geplanten Konzerten. Neben Unterhaltungsmitteln sind für die beiden Tage drei große Konzerte in Aussicht genommen, für das auf nur 30 Pf. für beide Tage zusammen festgesetzte Eintrittsgeld gewiß eine ganz bedeutende Leistung. Am Montag werden wieder ein Feuerwerk und turnerische Gruppenstellungen geboten. Der Festplatz wird auch diesmal reich besetzt sein. Eine große Zahl Riesaer Herren hat sich wieder in den Dienst der guten Sache gestellt, und so wird für Unterhaltung und Belustigung für Groß und Klein ausreichend gesorgt sein. Sehr originell dürfte die Festzeitung werden, die der Presfauschuß vorbereitet. Eine weitere Gesamtzeitung wird der Festausschuß am 24. Juni abhalten.

\* Aus heutigem Anzeigenteile ist zu ersehen, wie groß die Zahl der Feiertagsvergnügungen in Stadt und Land ist. Überall ist für angenehme Unterhaltung und für Speise und Trank gut vorgesorgt. Das Studium dieser Anzeigen sei hierdurch noch besonders empfohlen.

\* Ein Gewitter berührte heute nachmittag in der 4. Stunde wieder die Riesaer Gegend, doch trat es nicht schwer auf. Es brachte wieder Regen mit sich und hatte einen nicht unbedeutenden Temperaturrückgang im Gefolge.

\* Pfingsturlauber, die aus der Garnison Riesa nach der Heimat beurlaubt waren, sah man heute dem Bahnhofe zuessen. Andererseits trafen bereits Urlauber von auswärtigen Regimenteren hier ein, die das Pfingstfest „bei Muttern“ verleben wollen.

\* Gerade noch rechtzeitig genug, um vielleicht bei geplanten Pfingstaussfällen als Führer zu dienen, ist soeben im Verlage des Herrn Otto Jensen hier eine „Radfahrer- und Touristenkarte von Riesa und Umgebung“ erschienen. Auf der Karte, die recht hübsch ausgeführt ist, sind alle Straßen und größeren Wege verzeichnet; vermissen wird man aber wohl vielfach die Fußwege, die man wohl in einer Touristenkarte sucht. Zugdem kann die Anschaffung der Karte (70 Pf.) empfohlen werden; sie ist sehr sauber und anschaulich genau (nach einer vorhandenen guten Unterlage) hergestellt.

\* Die alte Volksweisheit: „Wie am Freitag das Wetter ist, so ist es auch am Sonntag“ dürfte, wenn nicht alles trifft, sich beim diesmaligen Pfingstfeste als zutreffend erweisen. Es wird hoffentlich schönes Wetter sein, wenn auch ein Regenspritzer mit dazwischen kommen dürfte. Nun, wie es auch immer werden mag, wir wollen

ein schönes, ein freudiges Pfingsten feiern. Wer sich aus Wißrauen gegen das noch unbekannte Programm der Weitermacher für die Festtage abhalten läßt von geplanten Fernreisen, wird sich mit dem alten Weisheitswort trösten, daß das Gute so nahe liegt. Wer aber noch klüger ist, wird allen Regenwolken spotten, wird fröhlich in die Ferne ziehen nach lockenden Ausflugsorien und sich sagen, daß es bei kühler, feuchter Luft viel leichter sich wandern läßt als in Straßenstaub und Schwülle. Zum Schluß gegen das himmlische Nass sind handfeste Regenschirme erfunden worden und in reicher Auswahl in den Geschäften zu haben, und an allen wichtigeren Wanderwegen unseres Sachsenlandes warten Gasthauschilder zu guter Rast. Das Weiter wird auf alle Fälle vorzüglich sein, selbst wenn zuweilen ein Regenspritzer zur Einkehr mahnen sollte. Nur ohne Regen frisch hinaus!

\* Am 1. dieses Monats und die folgenden Tage hat eine abermalige Auslösung Königlich Sachsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3½% herabgesetzten, vormal 4%, Staatschulden-Rosseinscheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66 und /68 die durch Abstempelung in 3½% und 4% Staatspapiere umgewandelten Löbau-Zittauer Eisenbahngesellschaften Lit. A und B, in gleichen die den 1. Dezember 1908 zurückzuhaltenden, auf den Staat übernommenen 3½% Partialobligationen von den Jahren 1899/41 der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gegangenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresden-Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirksteuereinnehmern, sowie bei allen Stadträtten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen werden zugleich die in früheren Terminen aufgezogenen bez. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren grohe Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslösungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrtum hinzugeben, daß, solange sie Rosseinscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungelöscht sei. Die Einlösungstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Rosseinscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Rosseinschein ein. Da nun aber eine Vergütung ausgelöster oder gelöschter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle statfindet, so werden die von den Beteiligten infolge Unkenntnis der Auslösung zu viel erhobenen Bitten seinerzeit am Kapitale gefürchtet, vor welchen oft empfindlichen Nachteile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einfüllung der Belegungskästen (der gezogenen wie der restierenden Nummern) schützen können. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß der gesamte Rest der 3½% Anleihe vom Jahre 1867 infolge Auflösung am 30. dieses Monat zahlbar ist und daß von den auf 3½% herabgesetzten, vormal 4%, Staatschulden-Rosseinscheine vom Jahre 1869, die sämtlich fällig, immer noch eine größere Anzahl uneingesetzte verblieben sind.

In der gestrigen Sitzung der Wahlrechtsdeputation verlas Geh. Regierungsrat Heink im Auftrage des am Er scheinen verhinderten Ministers des Innern Grafen v. Hohenlohe und Bergen folgende Erklärung: Die Deputation hat an die Regierung das Ersuchen gerichtet, daß sie nach den im Kompromiß aufgestellten Grundlagen eine Abgrenzung der Wahlkreise vornehmen möge. Ich bedauere, die Erfüllung dieser Bitte aus folgenden Gründen nicht in Aussicht stellen zu können: Wie ich bereits in der Deputation ausgeführt habe, liegt für die Königliche Staatsregierung zurzeit noch keinerlei Anlaß vor, zu dem Kompromiß, welches die beiden großen Parteien der Republik hinsichtlich des Wahlgesetzes beschlossen haben, offizielle Stellung zu nehmen. Denn erstlich fehlt es an einem Beschuß der Kammer, welcher allein der Regierung die Gewissheit liefern kann, daß die nach der Verfassung erforderliche Zahl der Abgeordneten sich wirklich zu diesem Kompromiß bekannt, und wenn schon jetzt nicht nur in der Bevölkerung, sondern auch bei mehreren am Kompromiß beteiligten Abgeordneten die gewichtigsten Bedenken gegen einzelne fundamenteile Teile des Kompromisses aufgetreten sind. So ist noch gar nicht abzusehen, wie die Abgeordneten im Plenum über die Wahlrechtsvorlage der Regierung und über das Kompromiß stimmen werden. Zweitens aber sind die beiden Parteien, welche das Kompromiß miteinander eingegangen sind, gerade eben über die Haupt schwierigkeit, nämlich die Wahlkreiseinteilung, noch uneinig, und man kann nicht mit Sicherheit von einer Einigung dieser Parteien sprechen, solange der Hauptdifferenzpunkt aus dem Übereinkommen ausgeschaltet worden ist. Das gesamte statistische Material, welches der Regierung zur Verfügung steht, ist jedem Abgeordneten mitgeteilt worden, und wenn diejenigen, welche das Kompromiß geschlossen haben, überzeugt sind, daß es möglich ist, sich an den Hand der von ihnen aufgestellten Grundsätze über die Einteilung der Wahlkreise zu einigen, so haben sie meiner Ansicht nach bis zum Wiederaufzutreten der Deputation genügend Zeit und Gelegenheit, den Beweis dieser Möglichkeit praktisch zu erbringen. Der Staatsminister des Innern, geh. Hohenlohe. — Geh. Regierungsrat Heink teilte jedoch der Deputation ferner mit, daß er, obwohl die Regierung noch immer an ihrem Entwurf festhalte, in der Lage sei, inoffiziell, dem Wunsche der Deputation entgegenkommen, während der Sommerpause eine Wahlkreiseinteilung auszuarbeiten. Im übrigen beschäftigte sich die Deputation lediglich mit der Feststellung des andrerwegen vorläufigen Perichts.

\* In der sächsischen 2. Kammer wurde gestern das neue Lehrerbefolgs-Gesetz entgültig verabschiedet, nachdem die 1. Kammer nur unwesentliche Änderungen vorgenommen hat. Diese bestehen nämlich darin, daß den Direktoren und Volkschullehrern bei der ersten Einstellung in die neue Skala das gesamte Dienstalter angerechnet wird, daß die Petition der Lehrerinnen und vollständige Gleichstellung mit den Lehrern unberücksichtigt bleibt.

Schützenhaus.

2. und 3.  
Pfingstfeiertag



großes öffentl. Volksfest.

schäftigt bleibt und die amtliche Bekanntgabe des so veränderten Gesetzes vor dem 1. Januar 1909 erfolgt. In der Debatte, die sich auch diesmal ohne besondere Erregung vollzog, hob Vizepräsident Opitz (kanl.) besonders hervor, daß trotz des weitesten Entgegenkommen von Regierung und Ständen noch manche Wünsche der Lehrerschaft unberücksichtigt bleiben müssen, daß es aber der Wunsch und die Wicht der Partei sei, bei geeigneter Gelegenheit noch manches nachzutragen. Voraussetzung sei natürlich, daß die erforderlichen Mittel ohne neue Belastung der beteiligten Gemeinden bereitgestellt würden, daß insbesondere die Beiträge des Staates zu den Schulosten der ärmeren Gemeinden erhöht werden. Vor allen Dingen müßten aber die größeren und reicheren Städte mehr als bisher zu den Schullästen herangezogen werden. Vizepräsident Opitz gab noch einmal der Hoffnung Ausdruck, daß die gesamte ländliche Lehrerschaft die erreichten großen Fortschritte anerkennen möge und verlas ein Dankesbrief des sächs. Lehrervereins, welches die Freude und den Dank der Lehrerschaft über das so einmütig geschaffene Werk ausdrückt. Auch durch eine persönliche Abordnung an das Direktorium der 2. Kammer habe der sächs. Lehrerverein seiner Dankbarkeit Ausdruck gegeben. Der Redner hoffte, daß mit Ausnahme weniger Unzufriedener, die es ja immer geben wird, nun für längere Zeit Ruhe und Zufriedenheit in die Reihen unserer Lehrerschaft einkreten wird.

In diesem Jahre scheint wieder einmal eine starke Zuwanderung des asiatischen Steppenhuhns nach Deutschland bevorzugt zu sein, wie dies schon 1888 und 1893 der Fall war. Da es sich um eine sehr anscheinende und in ihren Ursachen bis jetzt noch nicht aufgeklärte Erscheinung handelt, wird allen Freunden nahegelegt, auf das Vorkommen jener Vögel zu achten und wirklich sicherstellte Fälle — aber nur solche, nicht auf bloßen Hörenjagen beruhende — nebst den begleitenden Umständen der Direktion des Königl. Zoologischen Museums in Dresden-A. (Zwinger) mitzutragen, da beobachtigt wird, ein Gesamtbild des Vorkommens in unserem Vaterland zu gewinnen; falls aber die Zugehörigkeit eines erlegten Vogels zweifel bestehen, wolle man ihn mit aller Beschleunigung an das Museum zur Untersuchung einsenden. Indessen werden alle Jäger eindringlich gebeten, das anmutige Flugwild nicht zu heiligen, vielmehr nach Präzisen für seinen Schutz zu sorgen. Dies gilt namentlich für Paare des Steppenhuhns, welche Versuche zum Verlust machen, was 1888 nicht selten geschehen ist. Bei richtiger Schonung ist eine dauernde Ansiedlung jener freibewohnten nicht ausgeschlossen, was eine wertvolle Bereicherung unserer Vogelwelt bedeuten würde. Das Steppenhuhn hat die Größe und Gestalt einer Taube, aber mit sehr langen, spießartig ausgezogenen Schwingen und Schwanzfedern und ist im allgemeinen von sandgelber Farbe; das sicherste Kennzeichen bilden die bis zu den Nögeln herunter besiedelten Füße.

Der Geschäftsbuch der Direktion der Großenhainer Webstuhl- und Maschinenfabrik, A. G. besagt, daß zu Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahrs 1907/08 bereits zahlreiche Aufträge vorlagen und die Gesellschaft sollte auch im Verlaufe des Jahres rechtlich hereinbekommen können. In vielen Fällen gelang es auch, angemessene, höhere Verkaufspreise durchzusetzen. Allerdings mußte angefangen der allgemeine Aufwandsbewegung auch höhere Aufwendungen für Materialien und Löhne, ebenso für Zinsen gemacht werden. Zugleich 2182 M. Vortrag beträgt der Betriebsgewinn für 1907/08 148 218 M. Nach Vornahme der ordentlichen und außerordentlichen Abschreibungen im Betrage von 40 689 M. verbleibt ein Bruttogewinn von 107 529 M. Davon sind zu fürgen für den gesetzlichen Reservefonds 5267 M., Spezialreservefonds 20 000 M., Tantieme 9170 M., 6% Dividende (A. B. 5%) 54 000 M. Zum Vortrage kommen noch 19 090 M. Im neuen Geschäftsjahr zeigt die Rundschau zunächst Zurückhaltung, weil der Bedarf in der Zellstoffindustrie nachgelassen hat, jedoch fällt die Weitergestaltung der Verhältnisse noch nicht übersehen läßt. — Die Generalversammlung findet am 19. Juni statt.

**Lippstadt**, 3. Juni. Bei dem am vorigen Freitag mittag niedergegangenen Gewitter sind anscheinend durch einen Wiedelwind in den Lippauer Bauernhöfen, sowie auf Wermendorfer Revier, in den sogen. Krabbergen und in Abt. 95, viele starke Eichen, Kiefern, Birken, Buchen und Eichen umgebrochen und ausgedreht worden. Im genannten Königlichen Forstrevier sind z. B. Eichen entwurzelt worden, die zwei Mann fast nicht umspannen können.

**Döbeln**, 4. Juni. Ein unbegreifliches Vorkommnis wird dem hiesigen „Ang.“ von einem Tischlermeister aus Gasbra, der heute frühzeitig mit dem Rad von seinem Wohnorte nach Döbeln gefahren ist, mitgeteilt. Am Sonntagmorgen bemerkte der Radfahrer heute früh 5 Uhr an einem Straßenbaum lehnend ein Fahrrad und daneben eine Bluse. Er stieg ab und sah im Gras neben der Straße einen Mann mit einer schweren Kopfwunde liegen. Der Verunglückte war bestimmtlos. Durch den Nachtwächter, dem er den Unglücksfall sofort meldete, erfuhr der Tischlermeister zum Erstaunen, daß der Unglücksfall sich bereits um 11 Uhr abends ereignet hatte und auch der Gemeinbevorrat davon benachrichtigt worden war. Die Gemeinbevorrat hatte also den Verunglückten leider sechs Stunden lang liegen lassen! Ist da nicht eine schräge Rüge am Platze? — Weiter erschüttert den „Ang.“, daß der verunglückte Fahrrader ein zurzeit stellenloser Stallschweizer aus Eichardt oder Kleinweißchen sei und daß er heute vormittag in bestimmtlosem Zustande in das hiesige Stadtkrankenhaus gebracht worden ist.

**Dresden**, 5. Juni. Se. Majestät der König wird heute abend 7 Uhr 2 Min. mit den drei Prinzenjüngern nach Tarvis abreisen und am 12. Juni hier wieder einzutreffen.

**Dresden**, 4. Juni. Von erschütternder Tragik gestaltete sich eine Gerichtsverhandlung gegen ein noch gänzlich unbescholtenes junges Mädchen, das dem gleichenden Gold zum Opfer gefallen ist. Am 1. Oktober 1907 trat die 20jährige Frieda Müller aus Altenberg in den Dienst des Hauptmanns a. D. O. Der letztere war ein großer Vogelliebhaber und -Süchtiger und hielt mehrere Räume seiner Wohnung nur für seine Vogelsammlungen reserviert, die andere Bewohner nicht betreten durften. Neben den zahlreichen Vogelkästen, Fässern und Bauern hatte der Hauptmann eine große eiserne Kassette untergeschlossen stehen. Das junge Mädchen, das soeben erst seine Stellung angetreten hatte, brav, ordentlich und fleißig war und früher stets seinen Vater an die Eltern in Altenberg abgesandt hatte, wurde nun von einer peinigenden Neugierde getrieben, einmal einen Blick in jene für die Außenwelt unsichtbaren Räume zu tun, aus denen so prächtiges Vogelgeschwader entlang. Als nun der Hauptmann eines Tages einen Spaziergang unternommen hatte, betrat das Mädchen mit klopfnahem Herzen jene geheimnisvollen Vogelkästen. Ihr Auge erblickte eine große Anzahl prächtiger gesiederter Sänger, doch unwillkürlich blieb es an einer offenstehenden Kassette hängen, die bis zum Rande mit schimmernden Zwanzigmarkstückchen angefüllt war. Wie gebannt blieb sie in der Tür stehen. Das Interesse am Gesange der Vögel war mit einem Male verschwunden, dafür aber hing ihr Auge wie gebunden am Golde. Ohne die Folgen zu bedenken, griff die Verführte in die Kassette und eignete sich 500 M. an. Der Hauptmann merkte von dem Diebstahl nicht das Geringste und das Mädchen tat seinen Dienst noch wie vor zur vollen Zufriedenheit des Dienstherren. Noch einmal, 8 Wochen später, schlich sie sich in das geheimnisvolle Cabinet und eignete sich zum zweiten Male von dem Gelde, diesmal aber einen Betrag von 1280 M. so, daß sie jetzt 1780 M. in ihrer Kommode verwahrte. Auch dieser Diebstahl blieb zunächst unbemerkt. Aber nunmehr gab die jugendliche Diebin die Stelle auf, sie erhielt ein vorläufiges Zeugnis und nahm sich jetzt eine Privatzimmer, lauschte sich elegante Kleider und hatte schließlich, als man das Gefüll des Gelbes bemerkte, noch 510 M. im Besitz. Vor Gericht legte die jugendliche Sünderin ein reumütiges Geständnis ab. „Ich habe immer die beiden, die schön gekleidet waren und wollte mir auch schöne Kleider und Wäsche kaufen!“ erklärte sie zu ihrer Entschuldigung. Als das Gericht das der Verführung erlegte Mädchen zu einem Jahre Gefängnis verurteilte, erklärte es unter einer Flut von Tränen: „Hätte ich das böse Gold nicht gesehen, ich wäre nicht zur Diebin geworden!“

**Dresden**. Die Lage des Arbeitsmarktes in Dresden war auch im April noch eine recht ungünstige. Die 45 Dresdner Arbeitsnachweise, die über ihre Geschäftsergebnisse Berichte einstanden, verzeichneten im April zusammen 5929 männliche und 3760 weibliche Arbeitsuchende. Diese standen gegenüber 3185 männlichen und 4107 weiblichen offenen Stellen. Die Zahl der verbliebenen Arbeitslosen ist also, trotz der Wiederaufnahme der Arbeit im Baugewerbe, noch eine sehr große. Sehr ungünstig war die Lage in der Metallindustrie. Der Verband der Metallindustriellen in der Kreishauptmannschaft Dresden verzeichnet 796 Arbeitsuchende, denen nur 432 offene Stellen gegenüberstanden. Der Arbeitsnachweis des Deutschen Metallarbeiterverbandes verzeichnet gar 534 Arbeitsuchende und nur 56 offene Stellen. Bei letztem vermehrte sich genüber dem gleichen Monat des Vorjahrs die Zahl der Arbeitsuchenden um 262, dagegen verminderte sich die Zahl der offenen Stellen um 38. Ebenso ungünstig ist die Lage in der Holzindustrie. Aehnlich ungünstig war die Lage in fast allen Verarbeitungsbranchen.

**Köthen**, 3. Juni. In der in Konkurs befindlichen Planessfabrik von F. G. Lehmann, Aktiengesellschaft, Köthen, wurde sämtlichen 130 Arbeitern für 18. Juni gekündigt. Die Stilllegung des einst mit circa 500 Arbeitern beschäftigten Betriebes bedeutet für den Ort einen großen wirtschaftlichen Verlust.

**Niedersedlitz**. Noch nie ist wohl eine Sitzung des Gemeinberates so zahlreich besucht worden, wie die am vorigen Dienstag. Ein Antrag der Herren Böckel und Genossen: „Den Herren Gemeindebaumeister Höfelmüller und Registratur Knauth ihre Stellungen zu kündigen, da dieselben sich fortwährend um austwärtige Vorstandsstellen bewerben.“ Beide Herren stehen seit 10 Jahren im Dienste der Gemeinde und sind allgemein geschätzt und beliebt. Fast ohne Debatte wurde trotzdem der Antrag, von dessen Behandlung man anfangs die Oeffentlichkeit ausschließen wollte, angenommen.

**Bischofswerda**. Daß die Fahrkartenausgabe einer Königl. Sächs. Staatsbahn in arge Verdrängnis geraten kann, ist zwar nicht schön zu hören, aber es kommt einmal vor. In Schmölln wurde am Sonntag die Durchschnittszahl der Passagiere etwas überschritten, was man sich ja leicht erklären kann. So kam es, daß die Fahrkarten ausgingen. Und die Menschen! Der Zug kommt. Eine Minute Aufenthalt. Alles drängt und drückt. Was tun! Man ist indes schlau wie immer und gruppirt die Dränger, je 10 Mann, und schreibt einfach Fahrkarte. Und da sitzen nun die Kerren im Wagen, gruppenweise natürlich, und suchen beim Aussteigen ihr Gruppenhaupt. Ein Suchen, Hasseln, Schimpfen, wie man's an einem so schönen Sonntag gar nicht besser verlangen kann.

**Bitterfeld**. Eine rohe Tierquälerei ließ sich ein hiesiger Händler dadurch zuschulden kommen, indem er seinen, vor einem Wagen gespannten Hund, der infolge der großen Hitze matt geworden war, an Ort und Stelle abschlachten wollte. Dies gelang dem rohen Manne nur teilweise. Das gequälte Tier lief furios herum und blieb mit halbbrechsigem Kehle umher, bis sich mitleidige Menschen erbarsten und den Hund erschlugen.

**Pirna**. Die Elbe hat wieder ein Opfer gefordert. Es ist dies ein 4-jähriger Knabe aus Dessau, der hier bei

Verwandten zu Besuch weilte und bei einem Spaziergang nach Posta plötzlich verschwunden war. Heute wurde der kleine Leichnam aus dem Elbstrom gezogen.

**Großröhrsdorf**. In der Möbelfabrik von Wilhelm Richter legten am Mittwoch früh sämtliche Arbeiter, gegen 100 an der Zahl, die Arbeit nieder. Der Grund der Arbeitseinstellung soll in der Entlassung eines Arbeiters durch den Betriebsleiter liegen.

**Freiberg**, 4. Juni. Die Grete Heier und die Gebammung wurde heute wegen Verbrechens gegen das Kind & die Leben zu je 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

**Wittenberg**, 1. S. Ein eigenartiges Jubiläum wurde am Himmelfahrtstage in unserem Orte gefeiert. Der Restaurateur Paul Rahm hatte alle diejenigen zu einer Zusammenkunft eingeladen, die wie er vor 25 Jahren in Kirchberg graffirenden Trichinenkrankheit glücklich entronnen waren. Von dieser Krankheit waren damals viele Personen befallen worden und mehrere sind ihr erlegen. Einem Bericht zufolge sollen bei der kleinen Gesellschaft u. a. die Lieder gesungen worden sein: „Freut euch des Lebens“ und „Hei, wie ist das Leben schön.“

**Plauen**, 1. B. Grobes Aufsehen erregt hier der Selbstmord des hiesigen Architekten Brand, der sich Mittwoch vormittag in Zwidau erschossen hat. Der 54 Jahre alte Mann war seit 25 Jahren im Plauen Inhaber eines großen Architekturbüros und ist Schöpfer zahlreicher bedeutender Bauten. Durch Überarbeitung hervorgerufene Herzkrankheit soll ihn in den Tod getrieben haben.

**Wurzen**. Die Hitze der jüngsten Tage hat Dienstag nachmittag auch hier ein Opfer gefordert. Der 75 Jahre alte Privatmann Herr Wilhelm Kupfer von hier wurde auf einem Spaziergang von einem Hirschschlag befallen. Auf dem Transport nach seiner Wohnung ist er verstorben.

**Leipzig**, 4. Juni. Zu dem vereinigten Frauenmord ist noch zu berichten: Von der Polizei wurde ermittelt, daß die heute morgen aufgefundenen großlich verstummelte Leiche identisch ist mit einem Dienstmädchen namens Paula Emma Heine, 20 Jahre alt, Tochter eines Markthelfers. Die ermordete stand bei einem in der Schenkenfelderstraße wohnhaften Kaufmann in Diensten und wurde seit gestern nochmitten vermisst. Die Mutter hat in dem Mädchen ihre Tochter mit Bestimmtheit wiedererkannt. Es handelt sich nicht, wie man zuerst annehmen konnte, um einen Lustmord, der im Dunkel der Nacht begangen wurde und dessen Opfer man, zur Unkenntlichkeit verstummelt, in seinen einzelnen Teilen ins Wasser warf. Es handelt sich vielmehr um ein unglückliches Mädchen, das in dem Verbrechen, die Folgen verbrecherischer Manipulationen hatten nicht den erwünschten Erfolg. Das Verbrechen forderte das Leben der Verzweifelnden. Unter den Händen der vermeintlichen Helferin verröhrte das Mädchen. Aus Furcht vor Entdeckung sah die sogenannte weise Frau den sichtbaren Entschluß, den Vertrag zu zerstören, um ihn in seinen einzelnen Teilen zerstören zu können. Der Entschluß wurde zur Tat. Ob die Frau die Tat allein ausgeführt oder ob sie dabei Helfershelfer gehabt hat, steht noch nicht fest. Abends gegen 6 Uhr stand der Fischer Höhe etwa 30 Meter unterhalb der Braustraßenbrücke die beiden abgehackten Beine der Toten, in einen Sack eingewickelt. Die Polizeihunde waren am Vormittag mehrfach auf die Blutspuren auf der Braustraßenbrücke gesetzt worden, ihre Tüchtigkeit hatte aber ein negatives Resultat. Telegraphisch wurde uns hierzu heute nachmittag noch gemeldet: Als mutmaßliche Täter der Schreckenstat an dem Dienstmädchen Heine wurden die Tischlerhelfer Lehmann, Lützowstraße 22 in Leipzig wohnhaft, festgenommen. — Der 26jährige Markthelfer Weiche aus Roitzsch bei Halle, der am 14. März auf seine hier von ihm getrennt lebende Ehefrau mehrere Revolverschüsse abfeuerte, wurde heute vom Schwurgericht zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt. — Der Rechtsanwalt Hans Burde wurde vom Leipziger Landgericht wegen Unterschlagung, Betrug und Unreine zu 8 Jahren 9 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Haftentzug verurteilt. Als Vermögens- und Konkurrenzverwalter hatte Burde, ein bis über die Ohren verschuldet Mann, in den Jahren 1906 und 1907 zahlreiche Unterschlagungen und Schwindelerien begangen. Unter anderem unterschlug er das Erbe eines jungen Handlungshelfers, gegen 25 000 M. Seine Wohnungseinrichtung im Wert von 8000 M., an der sich ein Abzahlungsbuchhaltung das Eigentumrecht vorbehalten hatte, verpfändete respektive verkauft er für hohe Summen nicht weniger als fünfmal. — Die Unterhandlungen der hiesigen Staatsanwaltschaft mit der österreichischen Justizbehörde wegen der Auslieferung des im vorigen Sommer aus Leipzig flüchtig gewordenen, jetzt in Wien festgenommenen Rechtsanwalts Burcas I haben zu dem Ergebnis geführt, daß der Verhaftete am Dienstag nach Sachsen ausgeliefert werden soll. Seit Mittwoch abend befindet Burcas I sich nunmehr im hiesigen Untersuchungsgefängnis.

#### Wasserhunde.

Moldau	Ister	Eger	Elbe													
			Budweis	Prag	Zittau	Bohuslav	Wels	Bettmarc	Kulm	Dresden	Riesa					
4.	—	5	—	1	14	18	48	31	—	81	—	110	—	51		
5.	—	10	lebt	—	11	—	6	44	—	89	—	28	—	184	—	62

Die am 1. Juli 1908 falligen Hinrichtungen der Hypothekenpfandbriefe Serie 2, 3, 4 und 8 der Königlichen Bodenverwaltung in Dresden werden nach einer im Justizratenteil unserer vorliegenden Nummer befindlichen Bekanntmachung bereits vom 15. Juni d. J. ab bei sämtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen kostenlos eingelöst.

### Bermischtes.

■ Der Schah von Persien entflohen. Aus Teheran wird uns gemeldet: Der Schah hat der Befreiung der politischen Klubs, seine russensfreundlichen Ratgeber zu entlassen, nachgegeben. Der Hauptführer der reaktionären Partei Emir Babur Dscheng wurde gestern entlassen. Er flüchtete in die russische Gesandtschaft. Weitere Entlassungen werden erwartet. Die Unsicherheit nimmt zu. Ein weiteres Telegramm aus Teheran lautet: Wie soeben bekannt wird, ist der Schah gestern mit dem Kronprinzen entflohen, begleitet von Deuton seines ehemaligen Ratgebers Emir Babur Dscheng. Drosch eifriger Nachforschungen war der Aufenthalt des Schahs bisher nicht zu ermitteln.

■ Schwerer Wasserschaden. Aus Innsbruck meldet uns ein Telegramm: Durch große Wassereinbrüche wurden bei Tagen 25 Wohnhäuser vernichtet. Weite Strecken sind überschwemmt, sobald Militär zur Hilfe gerufen wurde.

■ Urgroßvater und Bräutigam. Aus London wird dem "P. T." geschildert: Lord Portman, einer der begütertesten englischen Adelsmänner und Mitglied des Oberhauses, hat sich dieser Tage in London mit Mrs. Livingstone Dartmouth verheiratet. Das wäre nicht weiter verwunderlich, aber Lord Portman feiert in wenigen Wochen seinen 29. Geburtstag, und seine "junge Frau" zählt 71 Jahre. Lord Portman ist mehrfacher Urgroßvater, und vier Generationen der Familie Portman wohnen der Erbauung in der St. Mary-Kirche bei. Das neu gebaute Ehepaar wird seine Flitterwochen in Devonshire, dem prächtigen Landgut des Vaters in Dorsetshire, verleben. Es ist natürlich, daß dieser späte Liebesfrühling in der Londoner Gesellschaft großes Aufsehen erregt hat, und die englischen Blätter wissen sogar zu berichten, daß das Heim von Lady Portman aus blauer und weißer Tussoreise besteht, und daß sie einen großen malerischen Hut auf ihre — wahrscheinlich nicht mehr blonden — Locken legen wird.

■ Der Schah im Brunnen. Eine eigenartige Geschichte macht it. "P. L. A." der Dorfbarbier des Dorfes Newfield im Staate New-Jersey U. S. Rande. Als er eine alte Bißzene auf seinem Grundstück reinigte, fand er auf dem Boden des Brunnens Wertpapiere in Höhe von 200 000 Mark. Die Wertpapiere — Aktien einer Eisenbahngesellschaft — hatte der Vater des Dorfbarbiere vor 42 Jahren gekauft. Der alte Rande starb vor 15 Jahren, ohne jedoch seinem Sohne von dem Vermögen ein Wort zu sagen. Jetzt nach einem halben Menschenalter spielt dem Dorfbarbier von Newfield ein Gussall den längst verloren geglaubten Schah in die Hände, und Rande hatte Mühe, die Glückwünsche seiner Nachbarn und Freunde abzuwehren, die auf die Kunde von dem Schah im Brunnen seine Vaterstube belagerten.

■ Erdbeben. Die Apparate der Hauptstation für Erdbeobachtung in Hamburg haben vorgestern nachmittag ein mittelstarkes Erdbeben in etwa 5800 Kilometer Entfernung verzeichnet. Beginn der Aufzeichnung 5 Uhr 5 Min. Dauer 1½ Stunde.

■ Ein gelungener Gaunerstreich, der fast an die Tat des Hauptmanns von Covenish erinnert, wird aus Odessa gemeldet. Die Polizei wurde das Opfer einer Missbildung. Ein mit einer Offiziersuniform bekleideter Unbekannter forderte telefonisch vier Schugleute. Mit diesen hielt er in der Wohnung einer reichen dortigen Haushalterin eine Haftaufnahme ab. Er konfiszierte das vorgefundene Geld unter dem Vorwand, daß es falsch sei, und entkam mit dem Raube.

■ Zur Eulenburg-Affäre wird jetzt bekannt, daß unter den von Maximilian Garben vorgeschlagenen Beugen sich auch der ehemalige Kammerherr Graf Edgar Webel befand, der über gewisse, von ihm veranstaltete Teeabende aussagen sollte. Als Graf Webel vom Landgerichtsrat Schmidt die Vorladung zur Vernehmung erhielt, entschuldigte er sich mit Krankheit und ist seitdem, wie es heißt, nach Italien abgereist. Landgerichtsrat Schmidt nahm am gestrigen Nachmittag beim Fürsten Eulenburg wiederum Vernehmungen und Gegenabstellungen vor, die in letzter Zeit nur durch Schwierigkeiten des Fürsten unterbrochen werden mußten. Die rege Tätigkeit bestätigt, daß die Voruntersuchung ihrem Ende naht. Der Fürst befindet sich in leidlichem Zustand, der nur ab und zu durch Schwächeanfälle eine Verschlimmerzung erleidet.

■ Soldaten schinden vor dem Kriegsgericht. Vor dem Kriegsgericht der ersten Gardebrigade in Berlin hatten sich gestern acht Sergeanten, Unteroffiziere und Gemeine wegen 600 (!) Misshandlungen von Soldaten zu verantworten. Der Prozeß wurde noch abends zu Ende geführt. Der Hauptangeklagte Unteroffizier Thamm wurde wegen Misshandlung Untergebener zu 15 Monaten Gefängnis und Degradation, die übrigen sieben Angeklagten zu kleineren Gefängnisstrafen verurteilt. Bei der Strafbemerkung ist das Gericht von der Erwörgung ausgegangen, daß den einzelnen der Angeklagten eine Schuld an dem Selbstmord des Kanoniers Knobbe nicht beizumessen ist. Das Gericht war vielmehr der Ansicht, daß Knobbe in der Haupstache durch die allgemeine Misshandlung und die unerhörte Behandlung in den Tod getrieben worden ist. Es war ferner zu berücksichtigen, daß die Misshandlungen der Angeklagten systematisch betrieben wurden und daß gegen derartige Auswüchse beim Militär mit aller Strenge vorgegangen werden muß.

■ Das ist unser Feuer! Wie weit der Hass gegen die Deutschen in Böhmen geht, zeigt folgende Meldung: Bei dem Brande in Adamstadt bei Budweis kamen den tschechischen Abbrändlern auch deutsche Feuerwehren zu Hilfe. Als sie aber für ihre Spritzen Wasser verlangten,

wurde ihnen dieses verweigert und bedauert, daß sie lieber ihr Besitztum in Rauch und Flammen aufgehen lassen, als von den Deutschen Hilfe anzunehmen. Einige tschechische Feuerwehren wollten sogar gegen die deutschen Feuerwehren, als deren Hauptmann in deutscher Sprache kommandierte, gewaltätig werden und in brüderlicher Weise wurden die Feuerwehrmänner angeschrien: „Reden Sie tschechisch, wir sind in Böhmen!“

### Vom Landtag.

(Dresden, 5. Juni.)

Es erfolgen zunächst Mitteilungen über die Ergebnisse des Vereinigungsvorfahrens bezüglich der Befolgsordnung. Dieses hat dazu geführt, daß das Haus den Beschlüssen der Zweiten Kammer beigetreten ist und nunmehr alle Differenzpunkte bestätigt sind. Hierauf wird über die Kapitel 22 und 23 des Staats, Bündnis, Apanage usw., verhandelt und diese Kapitel antragsgemäß genehmigt. Bei Kapitel 91, Universität Leipzig, dankt Geheimrat Prof. Dr. Bach für die weise Fürsorge, die jederzeit von den Fürsten des Landes der Universität gütig geworben sei, ebenso auch von den Ständen, die ohne Ansekung der politischen Richtung stets bereit gewesen seien, für die Bedürfnisse der Universität Opfer zu bringen. Kultusminister Dr. Beck betont, daß die Universität stets als ein Schuhkind der Stände behandelt worden sei und auch von der Regierung das größte Wohlwollen erfahren habe. Das Kapitel wird dann antragsgemäß bewilligt, ebenso die durch die Dekrete 42 bis 50 vorgelegten Ergänzungen des Staats für 1908/09, die sämtlich in Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer erledigt werden.

Fernsprechmeldung. (Dresden, 5. Juni.)

Die Zweite Kammer genehmigte heute nach Mitteilung des Ergebnisses des Vereinigungsvorfahrens, betreffend die Befolgsordnung, Kapitel 110 des Staats Reservefonds betreffend, sowie den Entwurf des Finanzgesetzes für 1908/09 gegen die Stimme des Abgeordneten Goldstein. Hierauf folgte der Vortrag der Ständischen Schrift über den Staatshaushalt und das Finanzgesetz, sowie der Vortrag des allerhöchsten Akzeptationsbretts. Präsident Mehner schloß die Sitzung mit dem Wunsche einer guten Erholung von den in den letzten Monaten geleisteten anstrengenden Arbeiten des Landtags. Schluß 2 Uhr.

Die Erste Kammer vertrat sich ebenfalls nach Erledigung der Staatsreise gemäß den Beschlüssen der Zweiten Kammer.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 5. Juni 1908.

(Berlin.) Dem Vernehmen nach wird der bereits angekündigte Besuch des deutschen Kaiserpaars in Stockholm im August d. J. stattfinden.

(Berlin.) In dem Prozeß gegen den Knabenmörder Heider, der heute unter großem Antrage des Publikums vor dem Schwurgericht des Landgerichts Berlin I begann, beschloß der Gerichtshof auf Antrag der Staatsanwaltschaft, die Offenlichkeit während der ganzen Dauer der Verhandlung auszuschließen, da durch die öffentliche Verhandlung eine Gefährdung der Sittlichkeit zu befürchten ist. Auch die Vertreter der Presse muhten den Saal verlassen.

(Berlin.) Nach der von der Generalversammlung der Berliner sozialdemokratischen Wahlkreise ausgegebenen Kandidatenliste werden als sozialdemokratische Abgeordnete in das preußische Abgeordnetenhaus eingehen: Karl Liebknecht, Heinrich Ströbel, Hermann Bergmann, Paul Hirsch, Hugo Heimann, Otto Wels, ferner der Vertreter von Linden-Hannover Steinert.

(Braunschweig.) Gestern abend gegen 7 Uhr kam ein in 40 Kilometer-Lenzen fahrendes Automobil von Braunschweig durch die Ortschaft Meine. Plötzlich kam aus einer Nebenstraße eine junge Fabrikerin angefahren und nur um diese zu schonen, wurde vom Führer des Automobils dermaßen scharf gebremst, daß sich der Wagen zweimal um seine eigene Achse drehte und dann mit voller Gewalt gegen eine Planke stieß. Besetzt war das Automobil mit vier Personen. Der Führer Frischke aus Leipzig und Kapitänleutnant Schumann-Kiel wurden sofort gefasst. Ferner erlitten Oberleutnant g. S. Elmenhorst einen Schläfenbeinbruch und der Chauffeur eine einen Schläfenbein- und Unterschenkelbruch.

(Lachen.) Ein in der Rheinstraße wohnender Arbeiter kam während eines Wortwechsels mit seiner Frau bemerkt, daß er ein Messer ergriß und sich damit auf die Frau stürzte und sie lebensgefährlich verletzte. Dann packte er sein vier Monate altes Kind und schmetterte es auf den Boden, daß es sofort verstarb.

(Düsseldorf.) In Margarethen erhob der Arbeiter Kanine seine Frau, als er sie in gärtnerlichem Zusammensein mit ihrem Postgänger überraschte. Dann stieß er sich selbst, während der Beschämte, auf den er einen Schuh abgegeben hatte, nur leicht verletzt wurde. — Teplitz-Schönau. Auf der Station Wiesa ist das Wachthaus abgebrannt. Der Wächter wurde vom Blitz getroffen.

(Detschen.) Hier und in zahlreichen Bezirken Nordböhmens haben die gestern nachmittag und abends niedergegangenen schweren Gewitter großen Schaden angerichtet. Die Eisenbahngesellschaften verhinderten und viele Traktileitungen sind zerstört. Ein Gutbesitzer namens Kausch wurde vom Blitz erschlagen, während seine 12jährige Enkeltochter schwer verletzt wurde.

(Paris.) Eine offizielle Note erklärt, daß die internationale Entschädigungskommission im Gebäude des Maghabs in Casablanca tagen werde und daß es deshalb sowohl den Vertretern des Sultans Abdul Aziz wie

der französischen Regierung unstatthaft erscheinen sei, die französische Flagge auf einem Gebäude zu hissen, das der Sitz einer internationalen Kommission sein solle. Deshalb soll die Flagge von dort entfernt werden.

(Paris.) Die Orleansische "Action française" berichtet, daß vorgestern abend in Gegenwart des Redaktionsmitgliedes Leon Daudet, des Verteidigers Boisselot und von Charles Morras ein entschlossener Patriot sich erbödig gemacht habe, Dreyfus zu töten. Die drei genannten hätten diesen Vorschlag aber einstimmig abgelehnt, da sie für Dreyfus nicht die 6 Augen aus dem Revolver eines Bürgers, sondern die 12 Augen aus dem Gewehr eines Peloton verlangten.

(Paris.) Die Beerdigung des Arbeiters Lefol in Vigneux, der am 2. d. M. bei dem Zusammenstoß zwischen streikenden Steinbrucharbeitern und Gendarmen getötet worden war, gab Anlaß zu neuen Zwischenfällen. Die Gendarmen wollten die Streikenden verhindern, zu den Steinlogern vorzudringen und forderten sie auf, sich zu entfernen. Die Streikenden antworteten mit Befleddungen und Drohungen, mit Stein- und Glasbehältnissen. Die Behörden legten die äußerste Geduld an den Tag, doch erschienen neue Zusammenstöße unvermeidlich.

(Paris.) Zu dem gegen Major Dreyfus verübten Anschlag werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Als Dreyfus mit seiner Familie und Frau Sola das Pantheon verlassen wollte, eilte Gregor ihm nach und feuerte einen Revolverschuß hinter ihm ab. Dreyfus wandte sich um und erhob den rechten Arm wie zum Schluß. Gregor feuerte dann noch aus unmittelbarer Nähe einen zweiten Schuß ab, der tief in den rechten Oberarm Dreyfus' eindrang. Mathieu Dreyfus, der Bruder des Majors, sah dann Gregor am Halse. Infolge von Schätzungen gegen Dreyfus und gegen die Regierung wurden nach der Feier im Pantheon etwa 100 Personen verhaftet. (S. Tagesschichte.)

(Madrid.) Eine mehrköpfige Bande, von der einige Mitglieder verhaftet wurden, hat für mehrere Millionen gefälschte Banknoten in Umlauf gesetzt. Die Bande war geschickt organisiert und über eine Reihe von Provinzhauptstädten vergewagt.

(Madrid.) Der Minister des Auswärtigen machte Mitteilung über ein Telegramm des spanischen Gesandten in Tanger. Danach hat dieser von dem spanischen Vertreter in Casablanca und von dem dortigen Kommandanten der spanischen Truppen Nachricht erhalten, aus denen hervorgeht, daß der Zusammenstoß vom 31. Mai einen durchaus persönlichen Charakter trug. Algerische Schläger und marokkanische Polizeisoldaten hatten sich außerhalb der spanischen Stadtzone mit Steinen beworfen. Zwei Röcke und einige spanische Soldaten waren dazwischengetreten und hatten die Streitigkeiten beigelegt. Am gleichen Tage wurde ein anderer algerischer Schläger von einem spanischen Soldaten angegriffen und verwundet. Es handelt sich nicht um Angriffe gegen Soldaten der regulären Truppen. Die schuldigen Spanier sind den französischen Behörden übergeben worden.

(Kapstadt.) Staatssekretär Dernburg gab einem Vertreter des "Reuternen Bureau" seiner herzlichen Genehmigung über seinen Empfang in Kapstadt Ausdruck. Der Staatssekretär sprach seine warme Anerkennung für die Erleichterungen aus, die ihm gewährt worden seien, um die englischen Methoden in der Verwaltung der Kolonien kennen zu lernen.

### Eingeckt.

(Bekanntlich ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.) Wenn in dem Artikel aus der "Sächs. Industrie" gesagt wird, daß bei der neuen Befolgsordnung für die sächsischen Staatsbeamten diese Ordnung in der Hauptstadt für die unteren und mittleren Beamten am günstigsten ausgefallen, so wird ein kurzes Studium der Vorlage recht bald ein anderes Bild zutage fördern in Bezug auf die Beamten, welche zu den unteren Klassen gehören. Von der 1. bis zur 12. Befolgsgruppe ist mit einigen Ausnahmen, die 400 M. jährlich beträgt, eine Erhöhung von 800 M. eingetreten. In der 13. bis 15. Gruppe schon 400—600 M., in der 16. Gruppe tritt schon eine Erhöhung von fast durchgängig 800 M. ein und die nächstfolgenden Gruppen erhalten 600—800 M. mehr. Sieht man sich nun erst die Befolgsgruppen 27—55 an, so wird man sehen, daß den dort genannten Beamten Zuwendungen von 900, 1000, 1200, 1500, 1700, 1800, 2100 und sogar 2400 jährlich gemacht werden. Bei diesen Tatsachen noch von einer Begünstigung der unteren Klassen zu reden, ist gelinde gesagt, einschließlich, und wie bereits in der 2. Kammer von einer Seite erwähnt wurde, ist die neue Befolgsordnung auf Kosten der unteren Beamten erfolgt.

### Wetterbericht.

Barometerstand	Temperatur:		
	Stunden	Point	Jun
Mittags 12 Uhr	5	4	15
Sehr trocken	770		
Geständig	760		
Schön Wetter	750		
Veränderlich	740		
Regen (Wind)	730		
Viel Regen	720		
Sturm	710		

Wetterprognose  
der R. S. Landeswetterwarte für den 6. Juni:  
Weltliche Winde; wolkig; läßt; zeitweise Regen.  
Gibbadanstalt Niels. Wettervorh. 18° R.

Kaiser Wilhelm-Platz

# Gebrüder Despang

Fernsprecher Nr. 100

## Beste Bezugsquelle für rohen und gerösteten Kaffee

Feinste Festtags-Mischungen in allen Preislagen  
Spezialität: ff. Kaiser-Mischung, das Pfund Mk. 2,40.

### Gebrüder Despang, Kaffee-Gross-Rösterei.

Durch Fernsprecher erteilte Aufträge werden schnellstens ausgeführt.

#### Grdbeeren

empfiehlt Sid. Tittel.

#### Prima-Stangen-Spargel

#### Gemüse-Spargel

#### Suppen-Spargel

empfiehlt Sid. Tittel.

Neue saure Gurken,  
ff. Sommer-Malta,  
ff. Matjes-Heringe  
empfiehlt

Hermann Müller Nachf.,  
Inh.: Alfred Otto,  
Kaiser Wilhelm-Platz.  
ff. neue

**Senfgurken,**  
fest weißes  
**Sauerkraut.**  
Fritz Beschelt.

Ia. Schweineschmalz,  
garantiert rein,  
bei 5 Pfund à 58 Pf., empfiehlt

Curt Jamm, Röderau.

Egl. Harzer Sauerbrunnen,  
Naturfüllung, gesund u. erfrischend,  
in einzelnen Flaschen und Original-  
Waben, stets frisch zu haben in der  
Anker-Drogerie,  
(früher Damm), Bahnhofstraße 16.  
Auf Wunsch Zusendung ins Haus.

**Bier!** Sonnabend abend  
und Sonntag früh  
wird in der Berg-  
brauerei Jungbier gefüllt.

#### Weinabzug.

Verzapft ein großes Fah  
— **Wein**, —  
Dir. 80 Pf., auch während des Feier-  
tage. C. Uschner Nachf.  
— Proben gratis.

**Minder-Schürzen,**  
weichheit und haltbar,  
zu 35, 40, 45, 50, 60, 70 Pf. in  
großer Auswahl bei

**W. Fleischhauer**  
Inh.: Mich. Beate.

Streichfertige  
**Oel- und Lackfarben**,

über Nacht trocknend, empfiehlt  
**Paul Koschel Nachf.**,  
Drogen- und Farbenhandlung,  
Bahnhofstraße 18.

**Schürzen**,  
für Damen und Kinder in reicher  
Auswahl empfiehlt

**Olga Schnetter**,  
Oststraße 11, 1.  
Geb. bei Vorgabe 10% Rabatt.

#### Wo

deckt man seinen Bedarf  
in Herren- u. Knaben-  
kleidern, Schuhen, Arbeitsstücken,  
Hosen, Blusen, Arbeitsstücken,  
Kleider, Taschenbüchern und noch  
so vielen anderen Gegenständen am  
billigsten? Nur bei

**H. Grossmann,**  
Schulstraße 5.



#### Auf Abzahlung

erhält jedermann bei mir  
herren- u. Damenkleidung, Bluse,  
Schuhwaren, Bettfedern, Bilder,  
Haussachen, Spiegel u. c.

**G. Slipper**, Standortstraße 1, I.

beim "Schuhenhans".

#### Handschlepprechen

Gesen-Säume, -Schürze, -Ringe,  
Dangelverzierung, Sicheln, Weh-  
steine, Drahtgesclechte, Stachels-  
drat, Drähte äußerst billig, bei  
großen Posten Zitrapreise. Nils-  
pferdjanzenpumpen, beste der  
Gegenwart, Dezimalwaagen und  
Gewichte, Gleihäuser, Timer,  
Milchkanne, emaliertes u. eis-  
ernes Kochgeschirr, Feuerzeug,  
Nägel empfiehlt zu billigsten Preisen

**Paul Schieritz**,  
Dampfschleiferei u. Siebmacherie,  
— Glaubitz. —

**Gasier**, Tisch- und  
Taschenmesser,

Scheeren, Käsemühlen, Löffel,  
Schaufeln, Spaten, Gabeln,  
Haken, Schleifsteine, Weismühl-  
maschinen, Kohlenküsten, Fleischhads-  
maschinen usw. empfiehlt äußerst

billig  
**Paul Schieritz**,  
Dampfschleiferei, Glaubitz.

Über Nacht trocknende

**Bernstein-**  
**Lackboden = Lackfarben**

in verschiedenen Allianzen  
empfiehlt

**Alfred Otto, Gröba.**

#### Wohltätigkeitsverein „Sächsische Zeitschule“

— Verband Riesa. —

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Vorstandes Herrn Graf  
Voigtländer stellt der Verein morgen Sonnabend mittag 12 Uhr im  
„Goldnen Engel“. Bahnhofliche Beteiligung wird erwartet.

Herrn. Großmann, stellv. Vor.

#### Alois Stelzer

##### Weinhandlung

Hauptstraße 71 Fernsprecher 102  
Vertretung und Niederlage der Firma

#### Rud. und Wm. Maucher

Röntgen. Bayr. Hofflieferanten  
Neustadt a. d. Haardt Trier a. d. Mosel  
: : Auskunft der Weine in meiner Probierstube. : :  
Lieferung franco Haus zu Originalpreisen der Firma.

Moderne farb. Paletots,  
Moderne Staubmäntel,  
Moderne schwarze Jackets  
empfiehlt bei großer Auswahl und billigen Preisen

**W. Fleischhauer**,  
Inh. Mich. Beate.

#### Adolf Bormann

Spezialgeschäft für

#### Cigarren und Cigaretten

bietet bei großer Auswahl die besten Qualitäten.

**Havanna-Importen neuester Ernte**  
zu billigsten Preisen.

#### Große Auswahl in Fahrrädern

und sämtlichen Fahrradartikeln

empfiehlt

Fitzner, Grödel.

Auf nach Waldheim, der Perle des Sächslandes!

Vom 18.—22. Juni

#### — 22. Sächsischer —

#### Gastwirtsverbandstag.

Große gewerbliche und lokale Industrie-Ausstellung  
in eigens dazu errichteter, 2500 qm großer Halle.

Für die uns zu unserer Vermählung dargebrachten  
Beweise der Liebe und Freundschaft, sowie für all' die  
herzlichen Geschenke und das schöne Morgenständchen sagen  
wir hierdurch unsren

herzlichsten Dank.

Salzig. Mag. Schäßig und Frau  
Linda geb. Junghanns.

#### Pfingst-

Post-Karten  
in reicher Auswahl bei  
Johann Hoffmann.

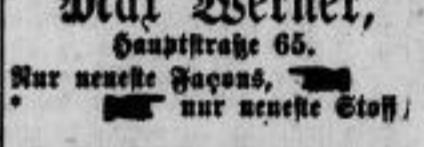
**Pfingstmäien**  
(voll und stark) empfiehlt  
Th. Gaumitz.



#### Neuheiten in Gravatten

und  
bunten  
**Wäsche-Garnituren**

empfiehlt  
Max Werner,  
Hauptstraße 65.  
Nur neueste Säasons,  
nur neueste Stoffe.



#### Spazierstöcke

empfiehlt in großer Auswahl zu  
billigen Preisen

**Otto Fuhr**,  
Wettinerstraße 32.



#### Reste!

Ein Posten Mousseline, Catius  
u. Rattan-Nette, passend zu Blusen  
u. Kleidern, verkauft sehr billig um zu  
räumen. Therese Schentke.

#### Fahrräder

(Marke Parfait), elegante Aus-  
führung, tabelllos leichtlaufend, so-  
wie Sänche, Mantel, Sattel-  
pumpen, Laternen, Sioden u. w.  
empfiehlt zu soliden Preisen

**Fahrradhandlung Paufig.**  
K. Reutermann.



#### Dank.

Geduldige Leute vom Graben unsres  
teuren Entschlafenen, des Invaliden

#### Karl Rettig

sagen wir allen unfern herzlichsten

Dank für den zahlreichen Blumen-

strauß. Dank für die trostreichen

Worte des Herrn Pastor am Grabe.

Die aber, lieber Vater, rufen wir ein

„Muhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Nie, Berlin, Ritter, Oberndorf.

Die trauernde Witwe nebst Kindern  
und übrigen Hinterlassenen.

Die heutige Nr. umfaßt 10 Seiten.

Hierzu Nr. 23 des „Druckler an  
der Elbe“.

J. 1

Finanzen  
de. In  
Statistik des  
liche Statist  
Meichs und  
wiederum d  
teile des S

Die Ra  
schläge auf  
rechnungen

Industrie  
Voranschläg  
(darunter 1  
staaten 774  
liche).

Die Sta  
staaten auf  
staaten auf  
ordentliche  
stigen Sta

Unter  
der Bundes  
Millionen 2  
Gänahme 2  
fällt auf di  
lionen Mar  
teilt sich au  
dampfschiff  
betriebe.

Die n  
Steuern. 2  
hebt bis 8  
Mar., legt  
Stonen Mar  
Gahlen  
der einzel  
ung auf n  
Überschiff  
Stadtspazi  
am Domän  
4 985 663  
eine Länge  
von 14 110

Ric

zum An  
zur Einli  
zur Ver

zur Aufl

Das ju  
ten war  
Reiche de  
Der G  
sen: „Je  
war sie h  
die Wor  
ewiger Ju

Bahnh  
Verzins  
Gebro  
nahmslo  
Blätter, se  
Wohnung  
eingefund  
Frau u  
und dach  
auf: „S

Die F  
por. „Dan  
will alle  
Dorfwirt  
nochhalle  
Sohn ge

Gellen  
schlösse  
wollte üb  
er den B  
Gartenha  
allein ste

Als e  
fungen:  
doch ein

# 1. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Reaktionsschrift und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 129.

Freitag, 5. Juni 1908, abends.

61. Jahrg.

Die

## Finanzen des Reichs und der deutschen Bundesstaaten.

Se. In dem eben erschienenen Vierteljahresheft zur Statistik des Deutschen Reichs veröffentlichte das Kaiserliche Statistische Amt eine Darstellung der Finanzen des Reichs und der deutschen Bundesstaaten. Sie behandelt wiederum die Ausgaben, Einnahmen, nötigere Bestandteile des Staatsvermögens sowie die Schulden.

Die Nachweise beziehen sich durchweg für die Voranschläge auf das Rechnungsjahr 1907, für die Staatsrechnungen auf das Rechnungsjahr 1905.

Insgesamt betragen die Staatsausgaben nach den Voranschlägen der Bundesstaaten 4988 Millionen Mark (darunter 158 außerordentliche), für Reich und Bundesstaaten 7746 Millionen Mark (darunter 415 außerordentliche).

Die Staateinnahmen belaufen sich bei den Bundesstaaten auf 4967 Millionen Mark, bei Reich und Bundesstaaten auf 7727 Millionen Mark; davon sind außerordentliche Einnahmen (aus Gewinnabzug, Anteilen und sonstigen Staatsfonds) 142 bzw. 400 Millionen Mark.

Unter den ordentlichen Ausgaben und Einnahmen der Bundesstaaten stehen die Erwerbsentgelte mit 2441 Millionen Mark in Ausgabe und 3355 Millionen Mark in Einnahme an erster Stelle. Der Hauptanteil hierzu entfällt auf die Staatsseisenbahnen mit 1790 bzw. 2483 Millionen Mark in Ausgabe und Einnahme. Der Rest verteilt sich auf die Domänen, Forsten, Bergwerke, die Staatsdampfschiffahrt, Post, Telegraph und die sonstigen Staatsbetriebe.

Die nächstwichtigste Einnahmequelle bilden die Steuern. An Zöllen, Aufzehrungs- und Verkehrssteuern erhebt das Reich 1551, die Bundesstaaten 185 Millionen Mark, letztere außerdem an direkten Steuern 534 Millionen Mark.

Bahlenmäßige Nachweise über das Staatsvermögen der einzelnen Bundesstaaten konnten nur in Beschränkung auf wichtige Bestandteile erbracht werden. Neben Überträgungen früherer Rechnungsjahre, verfügbarem Staatskapitalvermögen usw. besitzen die Bundesstaaten an Domänen ein Areal von 758 454 Hektar, an Forsten 4 985 663 Hektar. Die Staatsseisenbahnen repräsentieren eine Länge von 51 141 Kilometer und ein Anlagekapital von 14 110 Millionen Mark.

Die fundierten Staatschulden begießen sich zu Beginn des Rechnungsjahrs 1907 für die Bundesstaaten auf 12 897, für das Reich auf 3644 Millionen Mark, die schwierigen Schulden betragen insgesamt 203 Millionen Mark, sie entfallen in der Hälfte auf das Reich (169) und Hamburg (51 Millionen Mark).

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich

be Nach der vorläufigen Mitteilung des Kaiserlichen Statistischen Amtes zur Konkurrenzstatistik gelangten im

1. Quartal 1908 im Deutschen Reich 3189 neue Konkurse zur Böhlung, gegen 2516 im 1. Quartaljahr 1907.

Es wurden 554 Anträge auf Konkursberöffnung wegen Massenmangels abgewiesen und 2685 Konkursverfahren eröffnet;

von letzteren hatte in 1641 Fällen der Gemeinschuldner die Konkursberöffnung beantragt. Beendet wurden im

1. Quartaljahr 1908: 1699 (1. Quartaljahr 1907: 1699) Konkursverfahren, und zwar durch Schlußverteilung 1142,

durch Zwangsvergleich 376, infolge allgemeiner Einwilligung 36 und wegen Massenmangels 145. In 730 beendeten

Konkursverfahren war ein Gläubigerausschuß bestellt. Von

den 3189 neuen und den 1699 beendeten Konkursverfahren

betrifft:

Mathematische Personen . . . .	2420	1858
Nachlässe . . . .	521	231
Handelsgesellschaften . . . .	183	65
Genossenschaften . . . .	14	17
andere Gemeinschuldner . . . .	101	28

Der Entwurf einer neuen zahnärztlichen Prüfungsvorschrift ist, wie nach der Apoth.-Btg.

verlautet, nunmehr im Reichsamt des Innern fertiggestellt

und soll dem Bundesrat demnächst zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Die neuen Vorschriften, welche im Interesse einer besseren Ausbildung der Zahndrähte, den Wünschen

des Standes entsprechend, wesentliche Verschärfungen für

die Zulassung zur Prüfung bringen werden, als Reifezeugnis, Verlängerung des Studiums, werden voraussichtlich

zum 1. April nächsten Jahres freigesetzt in Kraft treten.

Ferner soll eine Revision der Prüfungsvorschriften

für Zierdrähte vorbereitet sein, um die derzeitigen Prüfungs-

vorschriften den vorgeschrittenen Verhältnissen anzupassen.

Der außerordentliche mecklenburgische Landtag

sollte gestern Beschluß über die prinzipielle, Stellungnahme

zu der Regierungsvorlage und zwar durch Abgabe von

Standeserklärungen. Die Ritterschaft erklärte, auf der allgemeinen Grundlage des Regierungsentwurfs weiter verhandeln zu wollen. Dieser Beschluß erfolgte mit 89 gegen 7 Stimmen bei 2 Stimmthalbungen von Rostock und Bismarck. Die Ritterschaft entschied sich mit 291 gegen 65 Stimmen zugunsten des Vorschlags der 16 Kommissionsmitglieder für das Festhalten an der landständischen Basis und erbat von der Regierung eine entsprechende neue Vorlage.

DGB. Am 1. Juli soll die Inspektion der Schiffartillerie von Riel nach Sonderburg verlegt werden. Sonderburg ist von diesem Tage ab der Hauptliegehafen für sämliche Artillerie-Schulschiffe und Tender, mit Ausnahme des Artillerie-Versuchsschiffes „Prinz Adalbert“, welches in Riel bleibt. Am 1. 10. 04 wurde die damalige Inspektion der Marine-Artillerie in Wilhelmshaven in eine solche der Küstenartillerie und des Marinewesens geteilt. Im Mai 1905 wurde die Inspektion der Schiffartillerie von Wilhelmshaven nach Riel verlegt. Obgleich damals schon dieser Inspektion Sonderburg als Standort angewiesen war, konnte die Absicht jedoch noch nicht zur Ausführung kommen, da die Arbeiten für die Errichtung eines Stützpunktes für die Artillerieschulschiffe kaum begonnen hatten. Nachdem nun der Bau der Diensträume beendet ist, kann auch diese Behörde am 1. Juli nach Sonderburg überstücken. Die Leitung der Inspektion für Schiffartillerie befindet sich in den Händen des Konteradmirals Pohl.

DGB. Um sich von der Privatindustrie unabhängig zu machen, hat sich das Reichs-Marine-Amt entschlossen, den Bau von Unterseebooten in eigene Regie zu übernehmen. Aus den Mitteln des Marine-Gesetzes 1908 sind der Kaiserlichen Werft in Danzig vier solche Boote in Auftrag gegeben. Von den zurzeit im Bau befindlichen Unterseebooten wird eins in allerdringlicher Zeit zu Wasser gelassen werden.

Österreich-Ungarn.

Die verfügte Einstellung sämlicher Vorbereiungen und Seminarübungen in Innsbruck ist mit einem Streik der Grazer, Brünner und Prager Studentenschaft beantwortet worden. Das Vorgehen der Regierung in Innsbruck hat übrigens nicht einmal die Zustimmung der Christlich-Sozialen des österreichischen Abgeordnetenhauses gefunden. Am Mittwoch beschloß die Christlich-Soziale Vereinigung eine Resolution, die dem Bedauern darüber Ausdruck gibt, daß die Tat eines einzelnen dazu benutzt worden sei, durch Schließung der Universität Unschuldige zu strafen, statt

# Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

Kassenstelle Stauchitz: Inhaberin Firma Gebr. Pfundt

empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,  
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,  
zur Verwaltung von Wertpapieren (Überwachung von Auslosungen, Be-  
sorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),  
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluß der Mieter  
zur Gewährung von Darlehen,  
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,  
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Scheck-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung bis zu 4½% p. a.

## Im Essenschlößchen.

Roman von Margarete Brönstein

Gellenbach warf einen flüchtigen Blick darauf.

„Senorita Lenora, die beliebte Tänzerin aus dem Essenschlößchen, ein Opfer ihres Heldenmutes,“ war die Ueberschrift.

„Zehn Pfennige!“ wiederholte der Junge und zupfte den

erstarrten Dastehenden am Rock. „Zehn Pfennige, mein Herr!“

Unwillkürlich griff Gellenbach in die Tasche und reichte dem Fordernden ein Geldstück, er wußte nicht was für eines. Schwankend tappte er sich ins Haus zurück, mit todesbläser Wiene.

Nelly, ein Opfer, tot! Es konnte nicht sein, es war eine Lüge, man wollte ihn nur schrecken. Noch eben hatte er sie an sein Herz gezogen, sie kaum verlassen, jetzt erst sollte ja ihr Pfad aus Kampf und Not in sonnige Wärme führen!

Tot! Mit heißen trocknen Augen las er die vernichtende Stunde und rang nach Fassung. Es war ja nicht zu glauben, daß Entzückte, Gräßliche. Sie, die er geliebt, noch liebt, tot!

Für immer hinweggenommen aus seinem Leben, sitzt immer.

Zum zweitenmal im Leben packte den jungen Mann mit überwältigender Geschüttung die Gewissheit menschlicher Ohnmacht.

Dann sprang er auf und stürzte hinaus. Er verstand nicht, daß er nicht sofort hingezieht war, er mußte fragen, ob es wahr sei, sie seien.

Das Gartenhaus stand offen, er trat ein und schlich milde, kraftlos die Treppe hinauf, gefolgt von Adolf, der im Dunkel des Hausschlafs gestanden.

Der Raum, worin die Tote aufgebahrt war, lag in Dunkel gehüllte Sträucher und Blumen umgaben das Kopfende ihres Bettes. Die brennenden Kerzen waren einen sanften Schimmer über das noch im Tode so wunderbar schöne Antlitz. Und jetzt stürzte die vernichtende Gewissheit ihres jungen grausamen Endes mit geschockter Stille über Gellenbach herein.

Er empfand ihren Verlust erst jetzt in seiner vollen Größe. Er brach zusammen, streckte die Arme über die Geliebte hin und die Wogen des Schmerzes schlügen über sein Haupt.

Nun waren Licht und Glanz seines Lebens erloschen. Wohl hätte ihr das Leben nichts Großeres bieten können, doch das war ihm kein Trost. Er hatte sie verloren, die er von Kindheit an geliebt, die er soeben erst sein genannt. Und als er sich in der Tiefe seiner Verzweiflung klar mache, welchen alles verklärenden Abschluß ihr Leben gefunden, da fühlte und erkannte er erst recht ihren ganzen Wert. Aber er hatte sie ge-

kannt, trotz allem Herben den köstlichen Kern gefunden und sie deshalb geliebt.

Wie lange er so in Schmerz versunken dagelegen, mußte er nicht. Ein Geräusch rief ihn in die Wirklichkeit zurück. Adolf stand neben ihm, bleich mit tiefliegenden, hohlen Augen, die Gestalt wie verflossen, die Haare wirr und zerzaust. Doch großer Schmerz adekt, wie jede gewaltige Seelenregung; Adolf schien verändert, das Rohe, Ungebündigte verschwunden.

„Mit tonloser, gedrohener Stimme sagte er, als könne er in Gegenwart des von ihm so heiß geliebten Weibes nicht länger mehr schweigen: „Ich habe Sie gehaßt vom erstenmal an, daß ich Sie im Garten sah. Ich wußte, Nelly hatte Sie lieb, mußte Sie lieber haben als mich. Ich gönnte Ihnen Ihre Liebe, ihre Unabhängigkeit nicht. Ich konnte es nicht anhören, wenn sie über die glücklichen Kinderjahren sprach, wo ich sie noch nicht gekannt. Ich hatte nichts mit ihr gemein und das tat mir weh. Ich meine, es sei Ihre Schuld, und wollte Ihnen etwas antun, aber weil ich es der Dame, Nellys Freundin versprochen und... Nellys halber...“

Er warf einen Blick auf die Tote und schrie in verzweiflungsvollem Jammer auf, indem er die Arme emporstreckte: „Wie war sie wie der Himmel auf Erden, für ein Lächeln einen freundlichen Blick, ein Wort von ihr hätte ich alles getan. Ich kann nur noch sterben. Es ist alles zu Ende für mich!“ Er stürzte vor dem Lager nieder, barg sein Gesicht in der weißen Decke und schluchzte leidenschaftlich auf.

Stumm blickte Gellenbach auf ihn hin. Konnte es ihn überraschen, seinen Schmerz von anderen geteilt zu sehen? Nur einen kurzen Augenblick loderte eine eisernlichtige Flamme in ihm auf, ein Blick in das sille ernste Antlitz dämpfte das unedle Gefühl.

Sanft legte Gellenbach seine Hand auf Adolfs Schulter. „Wir haben sie beide verloren; wir wollen sie zusammen betrauen; wir verstehen einander.“

In der Mittagsstunde stand Ulma mit ihrem Vater am Totenlager.

Mit lieblosender Hand strich sie über das braune, glänzende Haar, das kraus und lockig über der weißen Stirn lag, und drückte einen Kuss darauf.

158.20

dass dieser einzelne zur Verantwortung gezogen wurde. Schließlich wird die Erwartung ausgesprochen, dass der Ministerpräsident Freiherr von Bock endlich Ordnung an den Hochschulen herstellen werde durch Befreiung der Elemente, die in Unterdrückung der Freiheit anderer die Bedeutung ihrer Freiheit suchen. Die Regierung soll absichtigen, durch vorzeitigen Gemeinschaftsvertrag der Bewegung den Boden zu entziehen. Indessen ist kaum anzunehmen, dass dieser Stand so bald erreicht wird. In Prag haben sich die tschechischen Studenten, insoweit sie nicht zu katholischen Verbündungen gehören, dem Streik angeschlossen.

#### Frankreich.

Gelegentlich der Überführung der Leiche Bolos ins Pantheon ist es doch noch zu Zwischenfällen gekommen. Es wird des Ministers berichtet: Im Innern des Pantheons hatten Präsident Fallières und die offiziellen Persönlichkeiten Platz genommen. Der Sarg mit der Leiche Bolas war auf einem großen Katafalk aufgebahrt. Der Unterrichtsminister hielt im Namen der Regierung eine Redensrede auf Bola, in welcher er mit Bezug auf Bolas Auszüge in der Dreifusangelegenheit u. a. ausführte. Bola habe den ersten Platz unter den ersten Verteidigern der Gerechtigkeit eingenommen, er habe auf Freiheit, Güte und Ungerechtigkeiten aufmerksam gemacht, ohne jemals zu verzweifeln, auch Hass und Verleumdung habe er kennen gelernt. Er sei gestorben, ehe der Gerechtigkeit voll Genüge gethoren sei, und er habe nur die ersten Strahlen des siegreichen Morgenrötes durchschimmern sehen. Nach der Rede des Unterrichtsministers begaben sich Präsident Fallières und die offiziellen Persönlichkeiten auf den Vorplatz des Pantheons, wo die Truppen an ihnen vorbeimarschierten. In diesem Augenblick hörte man aus dem Innern des Pantheons Geräusch. Mehrere Minister stürzten in das Innere zurück, und kurz darauf sah man Major Trenous durch einen Schlag der Waffe erschossen, und dann seinen Angreifer, der von der Menge mishandelt wurde. Nach dem Vorbeimarsch der Truppen lehrte der Präsident, von der Menge losgelöst begrüßt, mit seiner Umgebung nach dem Abseits zurück. Die Person, die den Revolverschuss auf den Major Trenous abgefeuert und ihn leicht an der Hand verletzt hat, wurde verhaftet. Es ist ein nationalistischer Journalist namens Gregori, Mitarbeiter eines royalistischen Blattes. — Nach weiteren Mitteilungen gab der Schriftsteller Gregori in dem Augenblick, als Präsident Fallières das Pantheon verließ, um die Truppen vorbeimarschieren zu lassen, zwei Revolverschläge aus nächster Nähe auf Trenous ab. Während der erste Schuss den Major am Oberarm verletzte, wurde der zweite durch seinen Bruder Mathieu Trenous abgewendet. Major Trenous wurde nach der Mairie des fünften Arrondissements geführt, wo Senator Doktor Pozzi die Wände untersuchte und feststellte, dass kein Knochen getroffen sei und ernstere Folgen nicht zu befürchten wären. — Gregori wurde bei seiner Festnahme vom Publikum erheblich verletzt. Die Tat Gregoris hat bei dessen Bekanntnissen durchweg Erstaunen hervorgerufen, da er als ein besonnener und ruhiger Mann galt. Er selbst soll bei seinem Verhör erklärt haben, dass er die Armee für den ihr angeblichen Kampf rächen wollte.

#### Portugal.

Der Korrespondent des Morning Leader in Lissabon hat genaue Informationen über die angebliche Liebesaffäre des Königs Manoel eingesogen und kann seinem Blatte hierüber folgendes melden: Der junge Herrscher hat schon seit Jahren eine tiefe Beziehung zu der schönen Tochter eines Kammerherrn seines verstorbenen Vaters gesucht, allein die Eltern mögen dieser Sache keine weitere Bedeutung bei. Als aber kürzlich die Königin-Mutter in Gegenwart ihres Schwagers auf Heiratsprojekte zu sprechen kam, da erklärte der König Manoel, seine ambere als die junge Dame heiraten zu wollen und ließ sich auch von diesem Vorhaben

nicht abringen. Nun hat das Mädchen auf Veranlassung der Königin eine längere Reise ins Ausland angezettet.

#### Niederland.

Wie der "Novojo Wremja" aus Russland gemeldet wird, droangen große Mengen von Kurden in Urmia ein, wo eine Bank ausbrach, die Bevölkerung floh und die Bosare geschlossen wurden. In Tabriz soll Anarchie herrschen und der Gouverneur machtlos sein. Persische Truppen sollen zahlreich desertieren.

#### England.

Daily Chronicle meldet aus Irland, dass Präsident Fallières von seinem Londoner Besuch nicht das Kriegsschiff Leon Gambetta, sondern einen Postkampfer benutzte, weil die Mannschaften des Kriegsschiffes sehr ungünstig waren wegen der stark beschädigten Gefechtskunst aus Land zu gehen, dass eine Meute unter ihnen auszubrechen drohte.

#### Marocco.

Zu dem am Sonntag stattgefundenen Straßenkampf zwischen französischen und spanischen Soldaten in Casablanca meldet der Langerer Korrespondent der Röthlichen Zeitung: Fünf Spanier wurden durch Messerstiche und Steinwürfe verwundet. Der Zusammenstoß war abermals durch die Indisziplin der Franzosen veranlasst, welche die Spanier beschimpft hatten. Die zur Schlachtung des Streites herbeigeseilte spanische Polizei wurde vom Publikum verhöhnt, und auch Deutsche muhten vor dem Steinholz Schuh lachen. Glücklicherweise waren die Truppen unbewaffnet. Es herrschte allgemeiner Unwillen darüber, dass französischerseits trotz der Spannung zwischen den spanischen und französischen Truppen keine Schutzmaßnahmen getroffen werden. Der Europäer bemächtigt sich das Gefühl der Unsicherheit.

#### C.R. Von der deutschen Marine-Expedition 1907/09.

liegt in dem in den nächsten Tagen zur Ausgabe gelangenden Jumfest der Marine-Rundschau (Berlin, E. S. Wittler u. Sohn) ein neuer Bericht aus Wuliamu vor, der von Mitte Februar datiert ist und eine fesselnde Schreibung des Einwohner in der Landschaft Wuliamu, die etwa in der Mitte von Neu-Mecklenburg liegt, enthält. Der Leiter der Expedition, Maxinstabsoffizier Dr. Stephan, hat sich vor allem mit dem Studium der Sprache beschäftigt, über die bisher noch keine Aufzeichnungen vorliegen. Der Kontakt mit den Einwohnern kann zum grossen Teil schon in der Sonderstrasse erfolgen, und es gelang bereits, interessante Beobachtungen über Familie, Heiratsabsichten, Recht, Geheimbunde, Geistergläuberei und über das Denken und Fühlen der Einwohner zu machen. An einer Volkszählung wurden soziologische und rassenbiologische Untersuchungen angeknüpft und darüber ein Bericht an den Gouverneur erstattet. Die meteorologischen Beobachtungen wurden fortgesetzt und vielfach wurde ärztliche Hilfe geleistet. Dr. Schlaginhausen hat sich vorwiegend mit der materiellen Kultur der Einwohner beschäftigt. Die Einwohner leben in einer Übergangsphase zwischen Nomadentum und Sesshaftigkeit. Die Siedlungen sind bei ihrer geringen Größe und der primitiven Anlage noch sehr beweglich. Es liegt sich nachweisen, dass mehrere Dörfer, von denen nur die Namen und die Holzpalmen übrig geblieben sind, erst in dieser oder der vorhergehenden Generation aufgegeben worden sind. Jede Familie besitzt neben der Wohnstätte gewöhnlich noch eine Kochstelle und eine kleine auf Pfählen gebaute Scheune. In jedem Dorf steht wenigstens ein Männerhaus, wo die Junggesellen und Witwer schlafen und Durchreisende Unterkunft finden. Seit durch die Regierung der Landstreiche gesichert ist, verfehlten die Stämme ziemlich lebhaft untereinander. Der eine will ein Schwein verhandeln, der andere

einem Huhn und dem Huhn damit verbündeten Hühnern beihalten, ein vierter hat nichts weiter vor, als eine Vergnügungsreise zu machen. Dieser Verkehr spielt sich auf dem Wege ab, der auf der Ostküste vom äußersten Süden bis zum Norden der Insel auf Veranlassung der Regierung durch die Einwohner selbst angelegt worden ist. Tägliche Seefahrer kann man die Einwohner von Wuliamu nicht nennen, obwohl sie noch Blankenboote bauen und benutzen. Von Einheiten mit Küstengrenzen wurden nur einige Modelle gefertigt. Gegenwärtig ist kein solches Boot im Gebrauch, weil früher einige Leute in der meiste wurden sieben Arten gefunden, die alle auch als Schnur verwendet werden, hauptsächlich als Ohrringe und als Haarschmuck. Früher trugen die Männer kostbare Lendengürtel aus mehreren Muschelschalen, die durch Schnürengurten zusammengehalten wurden. Heute sind sie durch europäische Ketten verhindert. Gejagt werden eigentlich nur Schweine, die entweder mit langen Steinen geschnitten oder mit Hunden gejagt und mit Dolgspießen erlegt werden. Rinder werden gewöhnlich nachts bei Fackelbeleuchtung mit einem mehrspurigen Muschelpeer gespielt, aber auch mit Steinen geschnitten. Die Hauptbeschäftigung bildet der Ackerbau. In dem der Gemeinde gehörenden Raum läuft sich ein Mann eine Stelle, umzäunt und bespannt sie und erwirtschaftet damit das Besteck auf das, was er erbaut. Nach der Ernte, d. h. etwa nach einem Jahre, wird das Feld aufgegeben und ein neues angelegt. Das alte wird verwildert rasch. Zum Hälften der Bäume gebrauchen die Männer jetzt Eisenwerkzeuge; die Weiber säubern den Boden mit den Händen oder mit trockenem Stoßschaf. Die Männer löschen dann den Boden mit Holzstäben und legen in die Löcher die Stäbchen von Yam, Zaro oder Süßkartoffeln. Die Viehzucht beschränkt sich darauf, dass einige Leute Schweine und ganz vereinzelt auch Pferde halten. Da die Tiere unbekannt sind und Löwe auch nicht eingeführt werden, tödet man Erdkröte und Fleisch, und zwar ohne Salz oder Gewürze, auf glühenden Steinen. Gemüse Kocht man in der Weise gar, dass man in Holzschüsseln Plättchen legt, Wasser darüber schüttet und dieses durch heiße Steine bis zum Brodeln erhitzt. Von Eisenwerkzeugen haben Weiber und Kinder Eisen gefunden, nur vereinzelt fanden sich noch Jagdtüllen aus Stein, aber Muschel- und Steinwerkzeuge zum Herstellen der Muschelarmringe. Die Waffen, Speer und Keule, werden durch Handel von den Bergdämmen erworben. Die meisten Männer und Weiber tragen schon europäische Lendenschärpe. Früher gingen die Männer völlig nackt und die Weiber trugen an einer Lendenschärpe vorne und hinten einen kleinen Schurz aus wohlriechenden und gefärbten Blättern. Die schönen Schnurstücke sind massive Muschelarmringe, die bis in die Berge hinein verbreitet sind, aber wahrscheinlich aus Tanga stammen. Eine ethnographische Sammlung, die ein vollständiges Bild von dem stark in der Auflösung begriffenen materiellen Kulturbesitz der Landschaft Wuliamu liefert, geht mit der nächsten Schiffsgeschäftsgelegenheit an das Königliche Museum für Völkerkunde in Berlin ab.

Alle für das "Niesaer Tageblatt" bestimmten Einsendungen (rebaktionelle Beiträge, Inserate etc.) wolle man nicht persönlich an einen der Redakteure oder einen der Firmeninhaber adressieren, sondern nur:

**"An das Niesaer Tageblatt"**,  
andernfalls bei Abwesenheit des betr. Redakteuren Verzögerungen in der Veröffentlichung eintreten können.

Die nur einmal sagen, dass selbst in Nellys Nähe, das Sehnen nach Deiner Teilnahme, Deiner Liebe nicht schweigen wollte. Die Rose braucht durch ihren Duft, doch sie, er wies auf einen Kreuz am Kreuz, der Kreuz bleibt sich immer gleich in Sturm und Wetter, in Höhe und Tiefe. So hat sich mir Deine Liebe bewiesen, ein unverdientes Geschenk, dessen unschätzbares Wert ich endlich erkenne."

Ein sanfter Windhauch strich über die blumige Hügel, Rosenduft erfüllte die Luft und umfang nun die völlig Vereinten wie ein segnender Duft der verstorbenen Freundin.

— Ende. —

**Japanische Zahnräte.** Der japanische Zahnräte — so erzählt ein französisches Blatt — reiht die Zähne seiner Patienten mit den Fingern aus, ohne ein Instrument zu Hilfe zu nehmen. Er packt den Kopf seines Opfers mit großer Geschicklichkeit am Kiefer, so dass der Mund offen bleiben muss führt dann mit dem Daumen und dem Zeigefinger, der anderen Hand in den Mund des Kranken und reiht, wenn es sein muss, dem Patienten innerhalb einer Minute fünf, sechs oder sieben Zähne aus, ohne dass das „Operationsobjekt“ auch nur einmal den Mund öffnen kann. So unglaublich das auch scheinen mag, so erklärt es sich doch in ganz natürlicher Weise, wie die japanischen Zahnräte der alten Schule für ihre Kunst vorbereitet werden. In einem Brett von weichem Holz befinden sich mehrere Löcher, in denen Holzbolzen stecken. Dieses Brett wird auf die Erde gelegt, und der junge Zahntechniker muss mit dem Daumen und dem Zeigefinger der rechten Hand alle Bolzen fest anpacken und herausziehen, ohne das Brett auch nur einen Zoll breit von der Stelle zu rücken. Diese Übungen werden jeden Tag wiederholt, mit Zahnbacken, mit Zahnbacken und zuletzt mit einem ganz harten Holz, und jedesmal werden die kleinen Holzstücke seltener hineingeschlagen. Wenn der Zahrling auch die letzten Hindernisse geschickt überwindet, ist er reif für die Ausübung seiner Kunst.

**Hannibaldi-Schwerter.** Mein liebes, böses Männerchen, Du hast mir heute nicht einmal „Guten Morgen“ gewünscht! — „O, doch.... Da Du aber noch schläfst, als ich es Dir sagte, habe ich ganz leise gesprochen, um Dich nicht zu wecken!“

153,20

#### Im Elfenschlösschen.

Roman von Margarete Brönstein.

„Ich hätte Dir das reichste Glück gegönnt, Du würdest meiner wert, murmelte sie unter heissen Tränen und legte einen Strauß von Myrten und Orangenblüten auf die kalten, übereinanderliegenden Hände.“

Ihr Vater, der durch den Draht von dem Unglück in Kenntnis gesetzt, sofort zurückgekommen war, sah mit ernster Trauer auf die tote Mutter, deren schönes Antlitz Ehrfurcht gebietend in der Majestät des Todes vor ihm lag. „Ein solches Ende wiegt alles Erdenglück auf. Was könnte ihr die Welt Herrlicheres bieten. Das Leben für andere hingegeben, ist die Erfüllung des höchsten Gebots. Wir dürfen sie nicht beneiden, nicht belügen.“

Am Tage nach Nellys Beerdigung reisten Greifensteins ab. „Die Hochzeit auf unbestimmte Zeit verschieben, weil Nelly...“ sagte Frau von Greifenstein und schlug die Hände zusammen. „Was werden die Leute sagen! Das ist ja, als sei sie Deine Schwester gewesen.“

„Das war sie mir auch...“

„Ich bin einverstanden,“ unterbrach sie Herr von Greifenstein, und Du wirst es auch sein, Olga, wenn Du bedenkst, dass wir dann Alma noch bei uns behalten können.“

Er reichte seiner Tochter die Hand und sah ihr liebevoll in die Augen. „Ihr werdet jahrelang Schwester, und Kreise ist die edelste Empfindung des Herzens. Hande ganz nach Deinem Gefühl, mein Kind, es wird Dich richtig leiten.“

„Über Hellmut!“ rief die Mutter aus, doch Alma war hinweggegangen und überließ es ihrem Vater, ihr auseinanderzuführen, dass sie und Hellmut keine Einnachung wünschten. Er liebte seine Tochter und sah, wie bedurfte der Kühne und Stille nach der tiefen Erschütterung durch Nellys plötzlichen Tod.

In der Einsamkeit ihres Zimmers las Alma wieder und wieder die kurzen Abschiedssätze, welche sie soeben von Ellenbach erhalten. Er teilte ihr seine sofortige Abreise nach Rom mit und deutete den nachhaltigen Einbruch an, den das jähre Ende Nellys auf ihn gemacht.

„Ersicht ein Licht, eine Flamme plötzlich, so hat die Dunkelheit oft Schrecken, die erst überwunden werden müssen. Das

Zuge muss sich erst an das Fehlen des Glanzes, der Helle gewöhnen.“

Mit der wortreichen Erklärung hätte Ellenbach nicht deutlicher und verständlicher für Alma sein können. Aber sie dachte nicht daran, ihm zu gähnen. In ihrem Herzen hatten nur unzähliges Mitleben und tiefe Zelinahe Platz.

Aus einer Rosenfülle erhebt sich ein schlichtes, weißes Marmonkreuz, auf dem Nellys Name eingraviert ist. Ihre Grabstätte ist nicht vergessen, sie liegt nicht einsam und öde zwischen Denkmälern treuen, liebvollem Gedächtnis. Kinderhände schmücken das weiße Kreuz regelmäßig mit frischen Kränzen, und jede Woche steht Kontrabine Hämmerling an dem Rosenhügel, der sie mit unermüdlicher Sorgfalt hält und pflegt.

Alljährlich an Nellys Todestag kommt Alma und besucht das Grab.

„Ich beträufle eine Schwester, eine unvergängliche Schwester,“ sagte sie einst auf die Frage eines alten Blütenkäfers, der in der Nähe an einem Grabstein betete.

Als die Rosen zum drittenmal blühten, war Alma nicht mehr allein, in ihrer Begleitung stand Hellmut an dem düstern

Brett. Überflächlichen Beobachtern konnte er unverdächtig erscheinen, tiefer Wissende erkannten wohl die scharfen Linien in seinem Antlitz; den ernsten Ausdruck seiner Augen, der von schwerem Kampfe und endlich errungenem Erkenntnis, die zum Siege führte, zeigte. Auch ein wehmüthiger Zug um den Mund vertiefte, wie tief er gelitten hatte.

Alma war indes auch verändert. Das Leib, das ihre Seele erschüttert, hatte den Bann gebrochen, der ihr Empfinden noch aufzuhielt, hin gesetzt. Ihr Weinen ließ jetzt die Wärme und Innigkeit erkennen, von denen es stets erfüllt gewesen war, denen sie aber keinen Ausdruck hatte verleihen können.

Wit feuchten Augen sah Ellenbach auf das Kreuz, das Nellys Namen trug. Da legte Alma sanft die Hand auf die seine. „Wir wollen sie nie vergessen, ihrer immer im Herzen geben.“

Ellenbach zog ihre Hand an seine Lippen, indem sie mit der anderen eine stroh pflichtete und ihm reichte.

Sein Blick ruhte voll inniger Liebe auf ihr. Seine Stimme hebte, als er sagte: „Ich werde Nelly nie vergessen, schon weil ich erst durch sie erkannt habe, was ich an Dir bezog. Lass mich

## Wohnung

per 1. Juli ob. 1. Ott. gefügt.  
Preis 8-100 Mark. Off. unter  
A B 12 i. b. Gp. d. Bl.

## Wohnung

am 1. Ott. gefügt. Preis bis  
160 M. Werte Offert. bitte unter  
A R 80 i. b. Gp. d. Bl.

Oberfläche m. Zubehör zu verm.  
1. Juli zu bezieh. Rücksicht 124 B.

## Frendl. möbl. Zimmer

für einzelne Herren oder Sommer-  
frischler ist zu vermieten

Röderan, Heinrichstr. 18.

## Kleine Wohnung

zu vermieten. Gärtnerei Langenberg.

## Laden mit Wohnung

zu vermieten, 1. Ott. beglebtbar  
Oppolzigerstr. 15. Auch ist daselbst  
Stellung für 2 Verkäufe frei.

Eine möblierte

Wohns- und Schlafzimmer  
ist zu vermieten, 1. Juli beglebtbar.

Sie erfahren i. b. Gp. d. Bl.

1. Juli ist eine

Wohnung,  
Stube, Kammer, an einzelne Herren  
zu vermieten. Preis: Monat 6 M.

Sie erfahren i. b. Gp. d. Bl.

## 4000 Mif.

auf sichere Hypothek gegen hohe und  
pünktl. Raten gefügt. Gell. Off.  
unter „4000“ i. b. Gp. d. Bl.

## Dienstmädchen

oder Auswartung wegen Erkrankung  
des jetzigen gefügt

Hauptstraße 60.

Zum 15. Juni wird ein anständ.

## Mädchen,

mögl. vom Lande, gefügt. Abreise  
zu erfragen in der Egeb. d. Bl.

Ein jüngeres

## zweites Mädchen

wird für 1. Juli ob. früher gefügt  
von Frau Justizrat Schmoll,  
Döbeln, Promenade 29.

Ein anständiges, solides

## Mädchen

von 16 bis 20 Jahren wird von  
Kinderlosen Cheleuten nach Chemnitz  
geföhrt. Näherset bei E. Stein-  
bach, Döbeln, Schulstraße 6.

Zum halbjährigen Antritt sucht tüch-  
tigen und nüchternen

## Geschirrführer

in dauernde Stellung  
Mühle Oelsitz.



## Grausam enttäuscht

werden Sie sein, wenn Sie beim Kauf von Bettchen-  
Seifenpulver nicht auf den Namen „Goldperle“ und  
den Kaminfeuer achten, denn so hübsche und praktische Ge-  
schäfte finden Sie sonst nicht in den Geschäften.  
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.



Sparsame Haushalte  
verwenden mit Vorliebe

## Elfenbein- Seife,

Marke „Elsant“ von  
Günther & Günther, Chemnitz.

In Riesa zu haben bei:  
Adolf Beudort, Dr. Büttner,  
Aulser-Drogerie, Albert Herzog,  
V. Holt Nachf., V. Koschel Nachf.,  
Max Wehner, J. L. Witschle,  
Georg Müller, Alfred Otto, Koller  
Wilhelmipl., Fritz Reichelt, Reinhard  
Rudolph Woe., Ernst Schäfer  
Nachf., C. A. Schulze, F. W.  
Thomas & Sohn, Ernst Weißer.

In Gröba zu haben bei:  
Alfred Otto, Albert Pietisch,  
Theodor Zimmer.

## Jüngerer Arbeiter

wird sofort noch angenommen.  
Niederr & Co.

## billiger Arbeitsbursche,

16-19 Jahre alt, gefügt zum so-  
fortigen Antritt.

Karl Aliger, Mineralwasserfabrik,  
Größe + Nica.

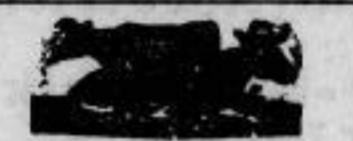
## Anspänner

sucht per sofort über 1. Juli  
Hintergut Seehausen.



## Glückauf!

Wer beteiligt sich an einem  
in Sachsen gelegenen Fabriks-  
u. Bergwerks-Unternehmen?  
Daselbe ist glänzend beschäftigt.  
Der diesjährige Reingewinn wird  
auf circa 80000 geschätzt.  
Einige Anteile à 450 M. habe  
noch abzugeben. Adressen unter  
D 8003 an Haasestein &  
Bogler, A.S.G., Dresden, ein-  
zuseinden.



## Feldbahnen

Schöne Rübe mit Rüben, so-  
wie ganz hochtragende Rübe, Zugs-  
füße dabei, stehen von heute an  
preiswert zum Verkauf.

Gustav Thielemann,  
— Fernsprecher Göditz Nr. 8. —

## Einige Paar Tannen

preiswert zu verkaufen  
Schützenstraße 85, 2. links.

## Adolf Bormann.

Empfiehlt meine hochfeinen gerösteten

## Kaffees

in bekannt bester Güte.

Seit Gründung meines Geschäfts, bestrebt nach den Preisen nur  
beste Qualitäten zu führen, die ich in meinem Spezial-Artikel

## Kaffee

son in den Preisklassen von 100 und 120 Pf. ganz hervorragende  
Mischungen. Die höheren Marken zu 140, 160, 180, 200 Pf.  
pro Pfund vereinigen in sich so kostbare Zusammensetzungen, daß  
sie das Beste darstellen, was heute geboten werden kann. — Ich  
empfiehlt daher, einen Versuch bei mir zu machen.

## Adolf Bormann

Kaffee-Spezial-Geschäft.

Schnellrästerei D. R. P. —

## Milch- und Zuchtbüch.

Stelle von Sonnabend, den  
6. Jant einen frischen Transport  
der besten pommerschen Rübe im  
Gasthof Ledwitz zum Verkauf.  
Karl Eberhardt, Gasthof Ledwitz,  
Post Weißig bei Großenhain.



Weizens und Roggengemehl  
(versch. Sorten) sowie

Grießklee

Roggengemüse

Weizenkörne

Gurkenkroket

Maiskörner

Maisförderer

Hühnerfutter, gemischt, und

Weizen, Gerste, Hafer ic.

zu Futterzwecken empfiehlt

zu billigen Tagespreisen

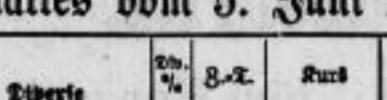
und liefert auf Bestellung

frei Haus.

H. Graule, Goethestraße 39.

## Mühle Poppitz.

Telephone 252.



Neue saure Gurken

empfiehlt Sid. Tittel.

## Haferstroh

verkauft Sichere in Niedr.

ff. Schälzgurken

ff. Kopfsalat

ff. Radleschen

ff. Karotten

ff. Rhabarber

ff. Egypter Zwiebeln

ff. Apfelsinen

empfiehlt billig

H. Graule, Goethestraße 39.

## Spargel.

Morgen treffen 200 Pf. prima  
Spargel ein, Pf. 45 und 25 Pf.  
Bitte um rechtzeitige Bestellung, auf  
Wunsch liefere frei Haus.

H. Graule, Goethestraße 39.

## Gartenmöbel.

Tische,

Stühle,

Bänke

empfiehlt billig

Adolf Richter.

## Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 5. Juni 1908.

	%	Rurs		%	Rurs		%	Rurs		%	Rurs		%	Rurs
Deutsche Bonds.			Görl. Bod.-Gr.-Akt.	4	98,00	5	Ung. Gold	4	98,75	6	Gebrauchs-Akt.	6	129,75	bis
Reichsanleihe	8	93,00	5	92,30	8	Über. Bürste.	3	91	8	Wöndeb.	10	180	8	
b.	8½	92,30	8	92,50	bis	de.	3	92,50	8	Reichsbahn	10	178,50		
Prem. Konjekt	3	83,50	bis	de.	3	92,25	bis	Renn.	6	Reichenper	6	—		
b.	3½	92,35	bis	de.	4	100	8	Landschaft	10	Waldbüschchen	10	—		
Edelj. Kupfer 50 ct.	5	91,30	5	de.	3	—	Gries.	6	Weißb.	6	April	101	bis	
b.	5½	92	5	de.	3½	98	8	Grimm.	16	Jan.	—			
Edelj. Metall groÙe	5	92	5	de.	3½	91,90	bis	Haus.	20	Sachsen	20	—		
5,000	3	88,75	5	de.	3	—	Böh.	17,5	Gieß.	20	—			
6, Rente à 1000, 500	3	88,50	5	de.	3	90	8	Landsch.	14	Obers.	20	—		
6, Rente à 300, 200, 100	2	84,75	5	de.	4	98,75	8	Witz.	17,25	Gieß.	14	—		
Zandrentenbrief	3	1500	3½	de.	4	97,75	8	Seidel & Naum.	16	Haus.	25	—		
6, 1500	3½	90,10	5	de.	4	97,50	8	Ges.	16	Weiß.	10	—		
6, 900	3½	90	5	de.	4	100,25	8	Ges.	20	Götzen	15	145	8	

**Schützenhaus.** 2. und 3. Pfingstfeiertag  
Sonntag alle nach Gröba in die  
**Hafenschänke. (???)**

**Motel zum Stern**  
2. Pfingstfeiertag von nachm. 4 Uhr an  
seine öffentl. Militär-Ballmusik.  
Musikausführung von der Kapelle des R. S.  
8. Infanterie-Regiments Nr. 32.

3. Feiertag  
Freikonzert mit darauffolgender seiner Ballmusik.  
Hierzu laden höflich ein Max Stelzner.

**Gasthof Banitz.**  
Montag, den 2. Pfingstfeiertag  
starkbesetzte Militär-Ballmusik,  
von 4-8 Uhr Tanzverein.  
Es laden ergebenst ein O. Hettig.

**Waldschlößchen Nöderau.**  
Am 1. Pfingstfeiertag Frühlkonzert,  
Anfang 6 Uhr.  
2. Pfingstfeiertag keine  
starkbesetzte Ballmusik,  
von 4-8 Tanzverein.  
Hierzu laden freundlich ein Alfred Jentsch.

**Gasthof „Goldner Adler“ Heyda.**  
Montag, den 2. Pfingstfeiertag  
Gutbesetzte Ballmusik,  
von 4-6 Uhr Tanzverein.  
Es laden ergebenst ein der Besitzer.

Zum Pfingstfest nach dem  
**Restaurant „grünen Wald“ Gleintrebnitz.**  
Angenehmer Ausflugsort im Walde  
nahe am Bahnhof Jakoßthal.  
Für gute Speisen und Getränke, auch flotte Bedienung ist bestens gesorgt.  
Abends bengalische Gartenbeleuchtung.  
Dazu laden ergebenst ein W. Figner und Frau.

**Hotel Reichshof, Zeithain.**  
Montag, den 8. Juni (2. Pfingstfeiertag)  
grosses Konzert.  
Anfang 4 Uhr.  
Nach dem feiner Ball.  
Liebe hierzu ganz ergebenst ein. S. Siegel.  
Konzertfahrt.

**Gasthof Nünchritz.**  
1. Pfingstfeiertag  
grosses Garten-Militär-Konzert  
von der gesamten Kapelle des R. S. 8. Infanterie-Reg. Nr. 32.  
Direktion: B. Günther.  
Anfang 4 Uhr. Eintritt 40 Pf. Familienkarten 3 St. 1 M.  
Die Dampferfahrten 1.35 Uhr von Riesa und abends 8.30 Uhr von  
hier nach Riesa werden durch Konzert von obiger Kapelle verschönzt.  
Abends:

grosses Tyrolier National-Konzert  
des rühmlichst bekannten Original-Konzert-Ensembles Hans v. Hoff.  
Auftritten in prachtvollen Originalkostümen.  
Anfang 8 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf.  
Familienkarten 3 St. 1 M.  
2. Pfingstfeiertag

**grosses öffentl. Ballmusik**  
bis 1 Uhr, von 4-7 Uhr Tanzverein.  
Es laden ergebenst ein W. Bährmann.

Kohlrabi  
Karotten  
Pfifferlinge  
Rhabarber  
grüne Stachelbeeren  
Gurken

empfiehlt Sid. Tittel.

**Gasth. „Goldne Janbe“**

Ostrau, Sa.

in nächster Nähe der Bahn.

Fernsprecher Amt Ostrau Nr. 188

Grosses Ball-

und Garten-Etablissement.

Zu Partien u. Vereinsausflügen vorz.

geeignet. Musikinstrument im Haush.

Morgen Sonnabend  
Schlachtfest.

G. Beer, Ede Schul- u. Bismarckstr.

großes öffentl. Volksfest.

# Hotel zum Stern.

I. Pfingstfeiertag  
grosses Extra-Konzert

der rühmlichst bekannten

E. Pfeffer's

## Alt-Leipziger Sänger.

Gegründet 1897. — 2. diese Herren-Gesellschaft in Leipzig.

Extra ausgewähltes Pfingst-Programm.

II. u.: Krausenwegs Brautfahrt. — Nach dem Maskenball. — Herr M. Siegert als „Trompeter von Göttingen“. — Ein Viertelstündchen Minister. Anfang 8 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf. Vorverkauf 40 Pf. Militär 30 Pf.

Vorverkauf im Konzertlokal.

Einen genügend Abend versprechend, laden hierzu freundlich ein

Mr. Stelzner und die Direktion.

## Hartungs Restaurant, Gröba

an der Kirche.

Schöner baubester schattiger Garten. — Angenehmer Familienausenhalt. Selbstgebackener ff. Kuchen und Kaffee. — Anerkannt gute Küche.

### Bestgepfligte Biere und Weine.

Während der Pfingstfeiertage halte meine Lokalitäten einem gebräten Publikum bestens empfohlen und lädt zu recht regem Besuch freundlich ein.

Wilhelm Hartung.

Gediegene Grammophon-Konzert. Aufmerksame flotte Bedienung.

## Zum Forsthause, Görlitz.

Für die Feiertage bringe meine Lokalitäten in empfehlende Erinnerung. Herrlicher Morgenspaziergang nach hier, höchst romantisch gelegen. Für Kinder reits. Karussellbelustigung. Empfiehle ff. Biere und sonstige Getränke, sowie Kaffee und Kuchen.

Es laden ganz ergebenst ein Curt Reyer.

## Gasthof Admiral, Bobersen.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag  
feine Militär-Ballmusik  
von 4 bis 8 Uhr Tanzverein.

Gleichzeitig empfiehle dem gebräten Publikum meinen schönen Garten. Werde mit Kaffee und Kuchen, sowie ff. Bieren bestens aufwarten. Hochachtungsvoll D. Hähnlein.

## Gasthof Reussen.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag  
grosses öffentl. Ballmusik  
— Anfang 4 Uhr. —

Hierzu laden freundlich ein Mr. Schneider.

## Gasthof Grödel.

Sonntag, den 1. Feiertag, nachmittags Freikonzert, von abends 7 Uhr bis 12 Uhr großer Unterhaltungsaufwand. Eintritt frei.

Den zweiten Feiertag

öffentliche Ballmusik  
— Anfang 4 Uhr nochmittags. —

Um 11 Uhr große Festpolonäse mit Überraschungen.

Hierzu laden ergebenst ein G. Fitzner.

## Gasthof Mergendorf.

Montag, den 8. Juni (2. Pfingstfeiertag)

Garten-Freikonzert und öffentliche Ballmusik  
— von 4 bis 8 Uhr Tanzverein. —

Empfiehle für die Feiertage einem gebräten Publikum meinen

herrlichen Garten mit blühenden Linden.

ff. Speisen und Getränke! Kaffee und selbstgebackenen Kuchen!

Es laden freundlich ein Arthur Dähne.

## Für Vereins- und Familien-Ausflüge

eignen sich vorzüglich

## Berners Weinstuben

Lichtensee.

## Gasthof Seerhausen.

Den 2. Pfingstfeiertag lädt zum Pfingstball  
freundlich ein R. Börlig.

## Gasthof zur alten Post, Stauchitz.

2. Pfingstfeiertag:  
großer Feiertagsball.  
— Anfang 4 Uhr. —  
Um zahlreichen Besuch bitte O. Thieme.

## Gasthof Lichtensee.

Den 2. Pfingstfeiertag lädt zur starkbesetzten Ballmusik  
von nachm. 4 Uhr an ergebenst ein C. Wittig.

## Gasthof Jahnishausen.

Den 2. Pfingstfeiertag  
Jugendball,  
von 4-8 Uhr Tanzverein, wozu  
gang ergebenst einladet R. Heinze.

## Gasthof Mehltheuer.

Den 2. Pfingstfeiertag  
feiner Ball, wozu  
freundlich einladet H. Krebsmar.

## Gasthof Stößitz.

Den 2. Pfingstfeiertag  
Jugendball,  
wozu freundlich einladet Johannes Roscher.

## Gasthof Zeithain.

2. Pfingstfeiertag lädt zur  
öffentlichen Ballmusik  
von 4 Uhr an freundlich ein  
Hermann Jenisch.  
NB. Um 10 Uhr Festpolonäse  
mit Rotillen.

## Gasthof Bahra.

Am 2. Pfingstfeiertag  
starkbesetzte Ballmusik  
wozu freundl. einladet R. Richter.

## Gasthof Stadt Dresden.

Morgen Sonnabend Schläfft.  
Franz Ruhrt.

Morgen Sonnabend  
Schlachtfest.  
Graf. Otto.

## 2. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Notizenblatt und Verlag von Berger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

M 129.

Freitag, 5. Juni 1908, abends.

61. Jahrg.

### Bermühle.

Die gewaltigen Schneefälle vom 23. Mai bedeuten für die Schweiz, so wird von dort geschrieben, ein wahres Landesunglück. Der Schaden dürfte 100 Millionen weit übersteigen; bei dem am ärgsten betroffenen Kanton Bern schätzt man ihn auf etwa 40 Millionen. Die Berggemeinde ist dort vollständig vernichtet, Ödäger und Wälder sind grausam verheert. Die Ostschweiz ist bei dem Wetterunglück nicht sehr hart mitgenommen worden, der obströmische Thurgau mehr oder weniger ganz verschont geblieben; alle anderen Kantone sind schwer heimgesucht. In den Berner Wäldern war ein „großes Sternen der Bäume“, berichten die schweizerischen Zeitungen; von 8 Uhr abends bis 1 Uhr früh war dort ein Knattern, Dröhnen und Knallen wie bei einer Geschützübung der Infanterie. Von vielen Bäumen blieben nur die nackten Stämme übrig, aber auch diese waren oft gespalten. Mannesbreite Buchenstämme sind geborsten. Die jungen, in Büsche liegenden Obstbäume sind vollständig zu Boden gestürzt, eben größeren die Äste gebrochen, viele durch den Schneedruck von oben bis unten aussteinbergschissen, zu Holzhäusern zusammengefallen. In manchen Orten, auch auf den Almen, wohin das Vieh schon getrieben war, herrscht große Hungernot; das Gras ist wie mit der Waffe niedergelegt und kaum zu schneiden. Schwer haben die städtischen Alleen von Bern und die weltberühmten Promenaden an der Aare bei Thun gelitten. „Die armen Vögel fliegen mit klagen dem Gesichter um die Denkmäler“ — berichtet man von dort; ihre Nester samt den Jungen sind im Schnee zugrunbe gegangen. In Wallis rechnet man mit dem Verlust eines Drittels der Weinrebe, im Tessinland ist das Verhältnis etwas günstiger, doch sind auch dort viele Triebe, auch für das nächste Jahr, vernichtet. Der am Genfersee in der Landschaft von Montreux sonst herrschende, zehn Kilometer weit sichtbare „Maienschau“, die bekannte reiche Pariserfahrt, die ganze Wiesen schneeweiss bedeckt, war unter richtigem Winterschnee völlig begraben, daß „Hotel des Marquis“ in Chambéry, wo der amerikanische Rothschilder Charlemagne Toller mit seiner Familie bis vor einigen Tagen weilte, war in Schnee gefüllt. Doch sind jetzt dort, wie auch in Montreux, kaum noch einige Spuren

dieses Unglücks mehr sichtbar, und die Frühlingsregatten von Montreux und Territet konnten am Himmelfahrtstag und am vorigen Mittwoch bei schönstem Wetter abgehalten werden.

Der Radiumschaß der Wiener Akademie. Der Preis an Radium, den die Wiener Akademie der Wissenschaften hatte, ist jetzt in die Hände der Forscher gelangt, denen dieser wertvolle Preis zugeschoben war. Bei den Berichten über die unerhörte Rostbarkeit dieses Stoffes haben sich auch einige Überzeugungen eingeschlichen. Es war davon die Rede, daß ein Gramm Radium 150 000 Mark kostete, und das ist denn doch ein wenig zu viel. Die Wiener Akademie der Wissenschaften hat für die drei Gramm Radium, die jetzt zur Verteilung gelangt sind, 30 000 Kronen ausgegeben. Allerdings war der Preis für das Rohmaterial, nämlich die Röhlende, zur Zeit des Einkaufes vor drei Jahren in den Minen von Joachimsthal in Böhmen besonders niedrig, sodass für die 10 000 Kilogramm, die zur Herstellung jener drei Gramm Radium verbraucht wurden, „nur“ 10 000 Kronen gezahlt wurden. Die Verarbeitung kostete dann noch weitere 20 000 Kronen und nahm drei Jahre in Anspruch. Das Ergebnis war genau nur 2,6 Gramm Radiumbromid, aber das bedeutet schon einen Fortschritt. Denn die Mittel zur Gewinnung sind so weit verbessert worden, daß man ungefähr die dreifache Menge von Radium aus einer gegebenen Masse von Rohmaterial herauszuziehen vermag als früher. Der größere Teil, nämlich 1,6 Gramm, kommt der Wiener Chemiker Egner, das übrige Gramm dem Londoner Radiumforscher William Ramsay. Dieser schickte einen vertrauten Schüler und Mitarbeiter, Doctor Brill, eigens nach Wien, damit dieser das einzige Präsarat persönlich nach England herüberbrachte. Ramsay will dies Gramm Radium dazu benutzen, um seine Untersuchungen über die Entwicklung von Helium aus Radium fortzuführen. (Frb. II.)

Das Geheimnis des Geschlechts. Aus New York wird berichtet: Mrs. C. E. Calhoun erhebt den Anspruch, das Geheimnis der Geschlechtsbestimmung gelöst zu haben, und sie ist bereits damit beschäftigt, ihre neuen Erkenntnisse in der Praxis in vier der bekanntesten Familien in Amerika, die männliche Erben zu haben

wünschen, zu erproben. Noch gibt Mrs. Calhoun ihre Methode nicht preis, sondern begnügt sich mit der etwas vagen Erklärung, daß sie nicht auf medizinischen oder chirurgischen Eingriffen beruhe, sondern lediglich auf einem Naturgesetz, das bisher der Aufmerksamkeit der Gelehrten entgangen wäre. Den ersten Anhalt für ihre Entdeckung gewann sie auf ihrer Farm in Kalifornien bei Experimenten mit den verschiedenen Arten von Fischen; dann stellte sie Versuche bei dem Viehbestand ihrer Farm an und erzielte, wie sie behauptet, bei Ferkeln, Kindern, Schafen und Schweinen die glänzendsten Resultate. Die nächsten Experimente möchte sie — an sich selbst; ihre vier Söhne wären, so erklärt sie voll Stolz, der beste Beweis für die Richtigkeit ihrer Theorie. Sie arbeitet jetzt an einem Buch, in dem sie ihr Geheimnis der Welt preisgeben will; aber das Buch soll nicht veröffentlicht werden, bevor nicht wirklich die vier Söhne den amerikanischen Familien, denen sie zu Hilfe kommen will, geboren sind. Die Welt wird sich also noch etwas Geduld müssen ...

Die Schule der Liebe. Einem wirklichen Bedürfnis scheint eine neue Einrichtung zu entsprechen, die sich unter dem Namen „Strangers Social Institute“ in New York etabliert hat. Es handelt sich um nicht mehr und nicht weniger als um eine Schule, in der die Liebes- und Heiratsvorbereitung gelehrt wird und die sich besonders an die unglücklichen Fremden, die sich in der großen Metropole einsam und verlassen fühlen, wendet. Der Katalog schlägt die mannigfachen Wohltaten, die sie hier erfahren können, und verrät auch, daß das Eintrittsgeld nur fünf Dollar beträgt. „Nehmen sie den Fall eines jungen Mannes, der in unserer großen Stadt völlig fremd ist“, sagt einer der Leiter der neuen Schule. „Er trifft eine junge Dame, und er verliebt sich stürmisch in sie. Was soll er nun tun? Ganz einfach, er kommt zu uns, er läßt sich — für fünf Dollar — einschreiben, und wir bringen ihm dann die Kunst bei, gezielende Briefe zu schreiben, wie sie in den besten Kreisen üblich sind. Dann wird er wissen, wie er sich an die Erwähnte seines Herzens wenden und wie er Eindruck auf sie machen kann. Wir haben aber auch Gesellschaftsräume, in denen Fremde nur Elite-Männer und -Frauen antreffen, sodass

Reiche Auswahl!  
Großes Lager!

Kochhaarbesen  
Vorstenbesen  
Cocosbesen  
Piaßavabesen  
Hand- und Stielbesen  
Besenstile

Schrupper  
Scheuerbürsten  
Brennereibürsten  
Wagenbürsten  
Kartätschen  
Wagenschwämme  
Putzleder

Scheuertücher  
Schuhbürsten  
Kleiderbürsten  
Haarbürsten  
Zahnbürsten.  
Nur ausgesuchte, vorzügliche Qualitäten zu äußersten Preisen empfohlen

J. W. Thomas & Sohn  
Hauptstraße 69.  
Für Händler u. Wiederverkäufer günstig!

Vertige  
Kinder-Kleidchen,  
Blusen,  
Costüm-Röcke,  
Unterröcke,  
nur neue, schöne Sachen und sehr preiswert bei  
B. Fleischhauer  
Inh.: Max Beate.



Wichtig für jeden

# Schuhkäufer

ist, sich die

Herren-Zug- und Schnürstiefel beste Wachsleder-Qualitäten	M. 5.50
Herren-Zug- und Schnürstiefel in Vorkalf u. eleganter Ausführung	M. 8.50
Herren-Schnallenstiefel sehr dauerhaft	M. 6.90
Herren-Schnürstiefel in braun und rot chev. u. Vorkalf, neueste Ausführung	M. 12.00
Damen-Schnaps- und Schnürstiefel in schwarz Rögleder u. braun Biege	M. 5.90
Damen-Schnaps- und Schnürstiefel eleganter Promenadenstiefel	M. 7.50
Damen-Stoff-Schnürstiefel	M. 2.90
Damen-Spangen- und Hausschuhe	M. 2.95
Herren-, Damen- und Kinder-Sandalen sowie Turnschuhe in allen erdenkl. Ausführungen	M. 1.25
Kinderstiefel in breiten Formen braun und schwarz	M. 1.95

bei mir anzusehen, um sich von der Preiswürdigkeit und soliden Arbeit der Ware überzeugen zu können.

**Max Tack'sches Schuhgeschäft**

Inh.: Kurt Nohberg.

Wiederverkäufer erhalten den größten Rabatt.

### Zum Pfingstfeste

empfiehlt:

frischgeschlachtete gemästete junge Gänse, Pfund 1 M., prima gemästete, diesjährige Gute und Herbstente, diesjährige junge Hähnchen, Röss., Brats und Grillschühner, Poulen, Wildräden, Wildkeulen, Wildblätter, Kochfleisch, was zur Zeit die Saison bietet.

Desgleichen:

ff. starke Oderale, Lasels- und Suppenkrebs, Steinbutt, Seezunge, Lachs, Rotzunge, Schollen, Heilbutt, Dorf, Schellfisch usw. Bei Bedarf von Seefischen erbitte Bestellung abend vorher.

Clemens Bürger,

Wild-, Geflügel- u. Fischhandlung,  
Kaiser Wilhelm-Platz.

Fernsprecher 94.

Zum bevorstehenden

### Pfingstfeste

empfiehlt zu billigsten Tagespreisen:

ff. Mastindfleisch, junges zartes Landschweinfleisch, mildgesalzenes zartes Rötelstück, ff. Kalbfleisch, sowie verschiedene feinste Sorten Wurst, Braten, Süßen, Salate und garnierte Schüsseln in jeder Preislage.

Hermann Lamim,

Fleischermeister, Röderau.

Prima Apfelwein,

ff. Bowlenwein,

ff. Samos vom Faß

empfiehlt

Hermann Müller Röß.,

Inh.: Alfred Otto,

Kaiser Wilhelm-Platz.

Frischgeschüttete

Pfingstmäien

treffen morgen früh ein.

G. Kern, Niedergasse 14.

sich können auch von unseren Schulkrümmen auf Wege gesetzen, die ja nicht in den Hafen der See anzutreten". Und gelingt es ihnen in Newark nicht, so bleibt ihnen der Trost, daß das Institut Zweigstellen in San Francisco, Chicago und Newark hat, wo sie vielleicht mehr Erfolg haben werden...

**Die Lügen der Kinder.** Zur Psychologie der kindlichen Lüge, deren Bedeutung namentlich auch für den Fall von Zeugenaussagen vor Gericht in letzter Zeit viel erörtert worden ist, bringt Ida Taggiant in der *Acta di psicologia applicata* einige interessante Beispiele bei. Es handelt sich bei den Kindern nicht eigentlich um bewußte Lügen; der viel stärker entwickelten Macht der kindlichen Phantasie fehlen vielmehr die Hemmungen, die bei den Erwachsenen eintreten, und die Autosuggestion und auch die Massensuggestion üben auf das kindliche Gemüte eine sehr viel stärkere Wirkung aus. Die Verfasserin hat hier einige merkwürdige Erfahrungen gemacht. Eines Tages sagte sie zu einer Klasse von neun bis elfjährigen Mädchen, sie habe nahe bei der Schule ein kleines Mädchen gesehen, das um Almosen batte, und sie fragte die Kinder, ob auch eins von ihnen der kleinen Bettlerin begegnet wäre. Zehn Schülerinnen erhaben sich sofort und versicherten, sie hätten sie gesehen; nach kurzer Zeit wollten sie bereits wieder geschehen haben, fünf blieben unsicher und nur fünf blieben frei von der suggestiven Wirkung der Frage, während die anderen

wanzlig so völlig überzeugt waren, die Bettlerin besaß sie zu haben, daß sie eine genaue Beschreibung von ihr entwarfen, und viele erklärten, sie sähen sie noch fast lebhaftig vor Augen! Ein andermal erzählte eine Frau von den Streichen eines orang Utang, der in den Tagen ihrer Kindheit in ihrem Elternhaus gewesen wäre. Bei der Unterhaltung war ihr Söhnchen zugegen, ein intelligenter Knabe von fünf Jahren, der höchst gespannt zuhörte. „O, ich erinnere mich noch sehr gut daran“, rief er plötzlich dazwischen, „wie er mir auf den Rücken sprang und mich beißen wollte; aber ich habe ihn bändigen können und habe ihn tödlich durchgeprügelt.“ „Aber wenn Du noch nicht geboren warst“, warf die Mutter ein, „wie hast Du ihn denn sehen können?“ „Ja,“ antwortete das Kind und wurde ganz aufgeregt, „ich habe ihn aber wirklich gesehen, er hatte ganz langes Haar, Pfoten mit spitzen Krallen, er sprang und lief herum und er zerstörte die Schüsseln bei Tisch!“ Und dann erzählte das Kind ganz genau, was der Affe alles getan hätte; hätte man es nicht anders gewußt, so würde man unbedingt geglaubt haben, daß er das alles gesehen hätte. Noch ein drittes Beispiel wird ausführlich analysiert, in dem ein kleines Mädchen eine lange Geschichte von einem Manne erzählte, der es vom Hause fortgeführt und geschlagen hätte, und von einem Polizisten, der es dann befreite, — sogar die Nummer des Polizisten gab das Kind an, — und daß alles wurde so detailliert geschildert, daß man

bem Kind glaubte, bis es sich herausstellte, daß es davon gelaufen war, um mit andern Kindern zu spielen.

**Königliche preußische Ansiedlungskommission für Westpreußen und Posen.** Eine interessante dreitägige Gesellschaftsfahrt nach dem Ansiedlungsgebiet bei Polen, Hohenholz und Bromberg veranstaltet am Freitag, den 12. Juni die Geschäftsstelle der Königl. Ansiedlungskommission in Görlitz. Es kommen die staatlichen Ansiedlungsgüter: Sarbinowo bei Posen, Bolzemo bei Hohenholz und Barischin bei Bromberg zur Besichtigung. Barischin ist in Wirtschaften von 30 bis 150 preuß. Morgen eingeteilt, die gegen eine dreiprozentige Rente von der Regierung an deutsche Landwirte vergeben werden. Der Boden eignet sich zum Anbau von Weizen und Zuckerrüben. Die Fahrt zur Gesellschaftsfahrt erfolgt am Freitag, den 12. Juni, morgens 6 Uhr 18 von Görlitz. Es kostet nur das Eisenbahntafelgeld hin und zurück von Görlitz nach Barischin, etwa 20 Ml. Unterkunft und Verpflegung auf den staatlichen Gütern bestreitet während der Reise die Königl. Ansiedlungskommission. Anmeldungen zu der Fahrt, an der sich deutsche Landwirte mit ihren Frauen beteiligen können, nimmt bis zum 10. Juni die Geschäftsstelle in Görlitz entgegen, von der auch kostenlose Reiseplätze vergriffen werden.

## Airchennachrichten.

Vfngfest 1908.

**1. Feiertag:** Predigt für den Hauptgottesdienst: Psalm 51, 12–14, für den Abendmahlsgottesdienst: Psalms 2, 19–22. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pastor Wed); 11 Uhr Kindergottesdienst abends (Pastor Wed); nachm. 6 Uhr Predigtgottesdienst in der Peterskirche (Pastor Lüthardt) mit Kommunion nach der Predigt (Pastor Friedrich).

**2. Feiertag:** Predigt für Gottesdienst (Pastor Friedrich). Am beiden Feiertagen Kirchenkollekte für den allg. Kirchenfonds der Evangelischen Kirche.

**3. Feiertag:** Aus dem Oratorium: „Der Messias“ a) Chor: „Der Herr gab das Wort.“ — b) Arie für Sopran: „Wie lieblich ist der Boten Schrift!“ — c) Chor: „Die Schall geht aus.“ — mit Orchester von G. F. Händel. Orgelnachspiel: J. B. Krebs, Toccata in C.

**2. Feiertag:** Motette von Fr. Baumfelder. „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz.“ — Orgelnachspiel: J. B. Krebs, Fuge in C. (Takte an den Kirchenstühlen)

Wochenamt vom 7. bis 14. Juni für Laufen und Trauungen Pastor Friedebach und für Beerdigungen Pastor Lüthardt.

**Gräbe:** 1. Feiertag vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahlsgottesdienst P. Worm; vorm. 9 Uhr Festgottesdienst (Lekt: Ev. Matth., 18, 19) P. Burchardt; nachm. 11 Uhr Kindergottesdienst P. Burchardt.

2. Feiertag vorm. 9 Uhr Festgottesdienst (Lekt: Ev. Luk., 18, 19–21) P. Worm. Am beiden Feiertagen Kollekte für den Kirchenfonds.

**Paradies mit Jahnhäuschen:** 1. Feiertag vorm. 1/2 Uhr Beichte. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahl. Nachm. 1 Uhr Kinder-gottesdienst.

2. Feiertag vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst in Jahnhäuschen. Am beiden Feiertagen Kollekte für den allgem. fach. Kirchenfonds.

**Glaubt:** 1. Feiertag 1/2 Uhr Beichte und 1/2 Abendmahl. 8 Uhr Festgottesdienst.

**Schäfchen:** 1. Feiertag 8 Uhr Festgottesdienst.

**Glaubt:** 2. Feiertag 10 Uhr Festgottesdienst.

**Schäfchen:** 2. Feiertag 1/2 Uhr Beichte und 1/2 Abendmahl. 8 Uhr Festgottesdienst. Am Pfingstfest Schäfchenkollekte für den Kirchenfonds.

**Näherau:** 1. Feiertag früh 9 Uhr Festgottesdienst. Nachm. 1 Uhr Kinder-gottesdienst.

2. Feiertag früh 9 Uhr Festgottesdienst. Am beiden Feiertagen Kollekte für den sächsischen Kirchenfonds. Kirchendorfangel: Pfingstlied von Franz Nagel.

**Seitzen:** 1. Feiertag 8 Uhr Beichte und 1/2 Abendmahl. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst.

2. Feiertag 1/2 Uhr Predigtgottesdienst. Am beiden Feiertagen Kollekte.

**Weide:** 1. Feiertag vorm. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahl. Nachm. 1 Uhr Kinder-gottesdienst.

2. Feiertag vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. Am beiden Feiertagen Kollekte für den allgem. Kirchenfonds.

**Katholische Kapelle Riesa (Friedrich-August-Straße 2a):** Pfingstsonntag: 7 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Predigt, feierliches Hochamt, Segen. Nachm. 2 Uhr Andacht, 3 Uhr Taufen.

Pfingstmontag: 8 Uhr Gottesdienst in Döbeln, 11 Uhr hl. Messe in Riesa. Nachm. 2 Uhr Andacht, bis 4 Uhr Laufen. Sonntagabend 8 Uhr Messe 1/2 Uhr. Donnerstag nachm. 1/2 Uhr kath. Frauenverein im Konferenzraum. Kath. Männerverein erst am 14. Juni.

Für Fahrräder  
**Continental**  
Prima | Centrum  
Seit mehr als einem Jahr gehört die führende Marke. Allerbeste Qualität. Längste Garantiezeit.  
Continental Caoutchouc- und Gutta-Percha Co.  
Hannover.

Nur noch morgen Sonnabend, sowie Sonntag und Montag

## Konkurs-Ausverkauf.

In dem Geschäft von  
**Max Heinrich Nach., alte Schloß- und Goethestr.**  
wird das noch vorhandene Kolonialwarenlager:

### Cigarren,

Rosinen, Corinthen, Sultanen, Kaffee, Palmen, Schweden, Malz, Kaffee in 1/2 Pfund-Paketen, Cieraudeln, Macaroni und trockene Gemüse mit

**30% unter dem Preis**

Der Konkursverwalter.

Mitglieder auf den Rest des Warenlagers im Ganzen wollen sich an Rechtsanwalt Krippendorff wenden.

**Verbot.**

Alles unbefugte Betreten der Felder, Wiesen usw. in der

Nur Gröba wird hiermit

strengstens verboten.

Eltern werden für ihre Kinder verantwortlich gemacht.

Gröba, den 3. Juni 1908.

Die Flurgenossenschaft mit Rittergut Gröba.

Ein neuer Transport

### Ardennen Pferde

schweren und leichten Schlages steht wieder von Sonnabend, den 6. d. M. an bei mir zum Verkauf.

### M. Rohrwacher, Dahlen.

Bon Freitag, den 5. d. M., an steht wieder ein leichter Transport leichter und schwerer dänischer Arbeitspferde, sowie holsteiner und seeländer Wagenpferde, darunter schöne Einspänner, zu soliden Preisen in unserem Verkauf zum Verkauf.

**August Kassell & Sohn,**  
Kommunikat. — Fernbrecher Nr. 66.



## Kaffee spät abends ? ! !



Warum nicht? Brauchen Sie einen Verlust mit dem durch gemachten „Coffeinreichen Kaffee H.A.G.“ (Wende Zeitungsträger) und Sie werden finden, daß dieser Coffeinreiche Kaffee nicht austreift, kein Herzschlag oder sonstige Ungezüglichkeiten verursacht, auch wenn Sie fünf nerds oder herzfeindend sein sollten. Coffein und Kaffee sind wohl erhalten, da das entzogene Coffein gerutscht und ja gleichzeitig ist unparteiische Kaufleute konstituiert sogar eine entschiedene Vereinigung des Geschäftes. Sie haben in allen besserem Geschäft. Nun wird die nächste Bezugssucht mitgeißelt durch die :: Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft Bremen. ::

(Nachdruck verboten.)

## Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.

Die am 1. Juli d. Js. fälligen Schecke unserer Hypotheken-pfandbriefe Serie II, III, IV und VIII werden

bereits vom 15. Juni d. Js. ab

an unserer Kasse in Dresden und den sonstigen bekannten Pfandbrief-Bekaufsstellen kostenlos eingelöst.

Dresden, im Juni 1908.

## Sächsische Bodencreditanstalt.

### Königl. Solbad Dürrenberg a. S.

Bahnstraße Leipzig-Corbetha.

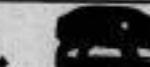
Solbäder, sowie Luft-, Sonnen- und Flussschwimmhöder. Inhalation an Gradierwerken von über 1800 m Länge. Prospekte kostenlos durch das Königl. Salzamt.

## Bäderrei-Inventar.

Dienstag, den 8. Feiertag, vorm. 10 Uhr kommt in Mühle Poppitz das gesamte Inventar einer Bäderrei, als Tröge, versch. Sorten Trögel, Bleche, Deckel, Teichtellmaschine, Ladentasel mit Marmortablett, Dezimalwaage und vieles andre mehr zur freiwilligen Versteigerung. Interessenten seien hierdurch besonders aufmerksam gemacht.

Der Auktionsator.

## Schweinefleisch.



## Kalbfleisch.

Verkaufe diese Woche junges fettes Schweinefleisch, Pfund 65 und 70 Pfz. ff. Kalbfleisch, Pfund 80 Pfz. Schmeier, Pfund 60 Pfz. hähnchenschälchen Blutz und Leberwurst, Pfund 70 Pfz. breite Blutzwurst, Pfund 60 Pfz. ff. harte Gervelwurst, Salami und Mettwurst empfohlen.

Otto Lamm, Poppitz.

Der Auktionsator.

## Bioglobin,

D. R. P. Nr. 174770, meinartiges, blutbildendes Getränk von vorsätzlichem Wohlgeschmack, für Blutarme, Herzkranke usw., ca. 1/4 Literflasche 2 Mark. Zu haben in den Apotheken und Droghandlungen.

## Mélange-Kaffee,

à Pfund 160 Pfennige. Prachtvolle Kaffee-Dose oder Liebesschenkgeschenk gratis. R. Goldmann, Hauptstraße 53.

## Magenleiden

Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen. Man trinkt „Goma“, den besten Pfefferwein: fl. 1,25 und für 75 fl. billigt zu verkaufen. Adolf Richter. \* Rödel Nach., Bahnhofstr. 18.